

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1560**

**VD16 B 2747**

Epistel S. Pauli an die Römer.

**urn:nbn:de:bsz:31-62174**

A

Vorrede auff die Epistel  
S. Pauli an die Römer.



Diese Epistel ist das rechte Hauptstück  
des Neuen Testaments/ vnd das allerlauterste  
Euangelium/ welche wol würdig vnd werd ist/ das sie ein  
Christen mensch/nicht allein von wort zu wort außwendig  
wisse/ sondern täglich damit umbgehe/ als mit täglichem  
brot der Seelen. Denn sie nimer kan zu viel vnd zu wol ge-  
lesen oder betrachtet werden/ Vñ je mehr sie gehandelt wird/  
je köstlicher sie wird/vnd bas schmecket. Darumb ich auch  
meinen dienst dazu thun wil/vnnd durch diese Vorrede ei-  
nen eingang dazu bereiten/so viel mir Gott verlihen hat/da  
mit sie desto bas von jederman verstanden werde. Denn sie  
bisher mit glosen vñ mancherley geschweß vbel verfinstert  
ist/die doch an jr selbs ein helles Liecht ist/ fast gnugsam/ die

Epistel Jun Röm.  
mern ist das Häubt-  
stück des neuen  
Testaments.

ganze Schrifft zu erleuchten.

Auffs erste/ müssen wir der Sprachen kündig werden/vnnd wissen was S. Paulus meint/  
durch diese wort/ Gesetze/ Sünde/ Gnade/ Glaube/ Gerechtigkeit/ Fleisch/ Geist/ vnd der gleichen/  
sonst ist kein lesen nüs daran.

Als wörelin/ Gesetz/ must du hie nicht verstehen Menschlicher weise/ das eine Gesetz.

Der sey/ was für werck zuthun oder zu lassen sind/ Wie es mit Menschen gesezen zugehet/  
da man dem Gesetz mit wercken gnug thut/obs hern schon nicht da ist. Gott richtet nach  
des herzen grund/ Darumb foddert auch sein Gesetz des herzen grund/ vnd läset ihm an wercken  
nicht benügen/ Sondern straffet viel mehr die werck ohn herzen grund gethan/ als heucheleyn vnd  
lügen. Daher alle Menschen lügener heißen/ Psal. 116. darumb/ das keiner auß herzen grund Got-  
tes gesez heilt noch halten kan/ Denn jederman findet bey sich selbs vnlust zum guten/ vnd lust zum  
B bösen. Woh nuh nicht ist freie lust zum guten/ da ist des herzen grund nicht am gesez Gottes/ Da  
ist denn gewislich auch sünde vnnd zorn verdienet bey Gott/ ob gleich außwendig viel guter werck  
vnd Erbars leben scheinen.

Gottes Gesetz fod-  
dert des herzen  
grund.

psalm. 116

Daher schleust S. Paulus am 2. Cap. Das die Jüden alle Sünder sind/ vnd spricht/ Das al-  
leine die thäter des Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil damit/ das niemand mit wercken des Ge-  
setzes thäter ist/ Sondern sagt viel mehr zu jnen also/ Du lereft man solle nicht Ehebrechen/ vñ du  
brichest die Ehe. Item/ worinnen du einen andern richtest/ darinnen verdammest du dich selbs/ weil  
du eben dasselbige thust/ das du richtest. Als solt er sagen/ Du lebest eusserlich fein in des Gesetzes  
werck/ vnd richtest/ die nicht also leben/ vnd weisseft jederman zu leren/ Den Splitter siehestu in der  
andern auge/ Aber des Balcken in deinem auge wirstu nicht gewar.

Niemand ist mit  
wercken des Geset-  
zes thäter.

Rom. 2  
Thäter  
des Gesetzes.

Denn ob du wol außwendig das Gesetz mit wercken heltest/ auß furcht der straffe/ oder liebe des  
lohns/ So thustu doch alles/ ohn freie lust vnnd liebe zum Gesetz/ sondern mit vnlust vnnd zwang/  
wölteft lieber anders thun/ wenn das Gesetz nicht were. Darauß siehst denn schleust/ das du von her-  
zen grund dem Gesetze feind bist. Was ist denn/ das du andere lereft nicht stelen/ so du im herzen  
selbs ein Dieb bist/ vnd eusserlich gerne werest/ wenn du thürstest? Wiewol auch das eusserliche  
werck die lenge nicht nach bleibet/ bey solchē Heuchlern. Also lereftu andere/ Aber dich selbs nicht/  
weisseft auch selbs nicht/ was du lereft/ hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu meh-  
ret das Gesetz die sünde/ wie er saget am 5. Cap. Darumb/ das jm der Mensch nur feinder wird/ je  
mehr es foddert/ des er keines kan.

Art der Werckhel-  
ligen.

Rom. 5

Darumb spricht er am 7. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich  
were/ so geschehe jm mit wercken gnug/ Nuh es aber Geistlich ist/ thut ihm niemand gnug/ es gehe  
denn von herzen grund/ alles was du thust. Aber ein solchs herz gibt niemand/ denn Gottes geist/  
der machet den Menschen dem Gesetz gleich/ das er lust zum Gesetz gewinnet von herzen/ vnd hin-  
furet nicht auß furcht noch zwang/ sondern auß freiem herzen alles thut. Also ist das Gesetz Geis-  
tlich/ das mit solchem Geistlichen herzen wil geliebet vnd erfüllet sein/ vnnd foddert einen solchen  
Geist. Woh der nicht im herzen ist/ da bleibet sünde/ vnlust/ feindschafft wider das Gesetz/ das doch  
gut ist/ gerecht vnd heilig ist.

Gesetz mehret die  
Sünde.

Rom. 7

D gewehne dich nuh der rede/ Das viel ein ander ding ist/ des Gesetzes werck thun/ vnd das  
Gesetz erfüllen. Des Gesetzes werck ist alles/ das der Mensch thut oder thun kan am Geset-  
ze/ auß seinem freien willen vnd eigen krefften. Weil aber vnter vnd neben solchen wercken  
bleibet im herzen vnlust vñ zwang zum Gesetz/ sind solche werck alle verloren/ vnd kein nüge. Das  
meinet S. Paulus. Cap. 3. da er spricht/ Durch gesezes werck wird für Gott kein mensch gerecht.  
Daher siehestu nuh/ das die Schulzencker vnd Sophisten verfärer sind/ wenn sie leren mit wercken

Des gesezes werck  
thun/ vnnd das Ge-  
setz erfüllen/ ist  
zweierley.

Rom. 3

Sophisten.  
R R k sich

# Vorrede.

sich zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wercken zum guten bereiten/der kein gut werck/ohn vn- C  
lust vnd vnwillen im herzen thut? Wie sol das werck Gott gelüsten/das auß einem vnüftigen vnd  
widerwilligem herzen gehet?

Das Gesetz erfül-  
len.

Aber das Gesetz erfüllen ist/mit lust vnd liebe seine werck thun/vnd frey ohn des Gesetzes zwang  
Göttlich vnd wol leben/als were kein Gesetz oder straffe. Solche lust aber freier liebe/ gibt der H.  
Geist ins herz/wie er spricht Cap. 5. Der Geist aber wird nicht gegeben/denn allein/im/mit vnd Rom. 5  
durch den glauben an Ihesum Christ/wie er in der Vorrede saget. So kompt der glaube nicht/on  
allein durch Gottes wort oder Euangelium/das Christum prediget/wie er ist Gottes Sohn vnd  
Mensch/gestorben vnd auffstanden vmb vnsern willen/Wie er am 3. 4. vnd 10. Cap. saget. Rom. 3. 4. 10

Glaube komet durchs  
Euangelium.

Glaube macht allein  
gerecht.

Gesetz wird durch  
den glauben aufge-  
richt.

Daher kompt/das allein der Glaube gerecht machet/vnd das Gesetz erfüllet/Denn er bringet  
den Geist auß Christus verdienst. Der Geist aber machet ein lüftig vnd frey herz/wie das Gesetz  
foddert/so gehen denn die guten werck auß dem glauben selber. Das meinet er Cap. 3. nach dem er  
des Gesetzes werck verworffen hatte/das es lautet/als wolt er das Gesetz auffheben durch den glau- Rom. 3  
ben/Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den glauben/das ist/wir erfüllens durch den  
glauben.

Sünde.

Thun.

Vnglaube haupt-  
quelle aller sünde.

**S**ünde heisset in der Schrift/nicht allein das eusserliche werck am Leibe/son-  
dern alle das Geschefte/das sich mit reget vnd weget zu dem eusserlichen werck/nemlich/  
des herzen grund mit allen kräften. Also/das wörlin/Thun/sol heissen/wenn der  
mensch ganz dahin felt vnd feret in die sünde. Den es geschicht auch kein eusserlich werck der sün-  
de/der mensch fare denn ganz mit leib vnd seele hinan. Vnd sonderlich sihet die Schrift ins herz/  
vnd auff die wurzel vnd hauptquelle aller sünde/welche ist der Vnglaube im grunde des herzen.  
Also/das/wie der glaube alleine gerecht macht/vnd den Geist vnd lust bringet/zu guten eusserlich-  
chen wercken/Also sündigt alleine der Vnglaube/vnd bringet das Fleisch auff/vnd lust zu bösen  
eusserlichen wercken/wie Adam vnd Heua geschah im Paradiß/Gen. 3.

Christus nennet al-  
lein den Vnglauben  
sünde.

Daher Christus allein den Vnglauben sünde nennet/da er spricht Johan. 16. Der Geist wird  
die Welt straffen vmb die Sünde/das sie nicht glauben an mich. Darumb auch/ehe denn gute od-  
der böse werck geschehen/als die guten odder bösen Früchte/muß zuuor im herzen da sein Glaube  
oder Vnglaube/als die wurzel/safft vnd hauptkraft aller sünde. Welchs in der Schrift auch  
darumb der Schlangenkopff vnd des alten Trachenhäubt heisset/den des Weibes Same/Chri-  
stus/zutretten muß/wie Adam verheissen ward/Gen. 3. Gen. 3  
Johan. 16.

Gnade.  
Gabe.

Böse läst vnd sünde  
in den Heiligen vbrig  
16.

Christen sind gerecht  
vnd doch sündler.

Glaube.

**G**nade vnd Gabe sind des vnterscheidts/das Gnade eigentlich heisset/Gottes  
hulde oder gunst/die er zu vns treget bey sich selbs/ auß welcher er geneiget wird/Christum  
vnd den Geist mit seinen gaben in vns zu gießen/wie das auß dem 5. Cap. klar wird/da er  
spricht/Gnade vnd Gabe in Christo/2c. Ob nuh wol die Gaben vnd der Geist in vns täglich zun-  
men/vnd noch nicht vollkommen sind/das also noch böse lüste vnd sünde in vns vberbleiben/welche  
wider den Geist streiten/wie er saget/Rom. 7. vnd Gal. 5. Vnd wie Gene. 3. verkündiget ist/der  
hadder zwischen des Weibes Samen vnd der Schlangen samen/So thut doch die Gnade so viel/  
das wir ganz vnd für vol gerecht für Gott gerechnet werden. Denn seine gnade theilet vnd stücket  
sich nicht/wie die Gaben thun/sondern nimpt vns ganz vnd gar auff in die hulde/vmb Christus  
vnser Fürsprechers vnd Mittlers willen/vnd vmb das in vns die gaben angefangen sind.

Also verstehestu denn das 7. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt. Vnd doch im  
8. spricht/Es sey nichts verdamlichs an denen/die in Christo sind/der vnuolkommenen Gaben/vnd  
des Geistes halben. Vmb des vngetödteten Fleisches willen sind wir noch Sünder/Aber weil wir  
an Christo glauben/vnd des Geistes anfang haben/ist vns Gott so gütlich vñ gnädig/das er sol-  
che sünde nicht achten noch richten wil/Sondern nach dem glauben in Christo mit vns fahren/  
bif die sünde getödtet werde. Rom. 7. 8.

**G**laube ist nicht der menschliche wahn vnd trawm/den etliche für glauben hal- Welchs  
ten/Vnd wenn sie sehen/das keine besserung des Lebens noch gute werck folgen/vnd doch  
vom glauben viel hören vnd reden können/fallen sie in den irthumb/vñ sprechen/Der glau-  
be sey nicht gnug/Man müsse werck thun/sol man fromm vnd selig werden. Das macht/wenn sie  
das Euangelium hören/so fallen sie daher/vnd machen ihnen auß eigen kräften einen gedanken  
im herzen/der spricht/Ich gläube/Das halten sie denn für einen rechten glauben. Aber wie es ein  
menschlich geticht vñ gedanken ist/den des herzen grund nimer erföhret/Also thut er auch nichts/  
vnd folget keine besserung hernach.

Kraft vnd geschefte  
des glaubens.

Glaube vnd Werck  
sind vngescheiden.

Aber glaube ist ein Göttlich werck in vns/das vns wandelt vnd new gebirt auß Gott/Johan. 1.  
Vnd tödtet den alten Adam/machet vns ganz ander Menschen von herzen/muth/sinn/vnd allen  
kräften/vnd bringet den heiligen Geist mit sich/Des ist ein lebendig/schafftig/thätig/mächtig  
ding vmb den glauben/das vnmöglich ist/das er nicht ohn vnterlass solte guts wirken. Er fraget  
auch nicht/ob gute werck zu thun sind/sondern ehe man fraget/hat er sie gethan/vnd ist immer im  
thun. Wer aber nicht solche werck thut/der ist ein glaubloser Mensch/tappet vnd sihet vmb sich  
nach

A nach dem glauben v  
und sündet doch v  
Glaube ist ein leb  
drüber sihet. Vnd  
Wird gegen Gott v  
zu finden. Gott zu  
vom glauben scheide  
den. Darumb sihet d  
glauben vnd guten  
Gott. Das er den Gla  
stufst. Was du wilt o  
Gerechtigkeit  
Die für Gott  
wollen vnser  
Denn durch den gl  
mit gibe er Gott se  
williglich. Wesh mit  
freier wille/vnd vn  
ben geben/So kan  
sünde wegnehmen?  
vnglauben geschich  
Fleisch vnd  
Wie vnleusch  
Dreißet S. P  
Mensch mit Leib  
den Fleisch trachte  
Göttlichen sachen  
B Galat. 5. wol kan  
spricht er/das durc  
von allen Sünden  
Widerumb auc  
Christus. Da er der  
Fleisch sey ein Men  
vnd zeitlichem Lebe  
Geist vnd zu künft  
Din solchen ver  
güt Schrift nimm  
brauchen/sie seien o  
mus/vnd ihres gl  
Zerwell e  
des Geset  
Geist vnd  
nis vnd jamer gef  
So thut S. P  
glauben/die offen  
tes gnade leben/vn  
mit vber alle Men  
gleich wissen vund  
der gnaden/so böse  
falle ohn vnterlass  
den mit allen Lasten  
M. ij. Cap.  
nem oder hein  
vnd liebe wol  
Leuth gerne vrthe  
geiges halbes hoffs  
verachten/vnd nach

**A**nach dem glauben vnd guten wercken/vnnd weiß weder was glaube noch gute werck sind/wäseth vnd schwazet doch viel wort vom glauben vnd guten wercken.

Glaube ist ein lebendige/erwegene zuuersicht auff Gottes gnade/so gewis/das er tausent mal drüber stürbe. Vnd solche zuuersicht vnd erkenntnis göttlicher gnade/machet frölich/trozig vnnd lustig gegen Gott vnnd allen Creaturen/welchs der heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch/ohn zwang/willig vnd lustig wird jederman guts zu thun/ jederman zu dienen / allerley zu leiden/Gott zu liebe vnd zu lob/der im solche gnade erzeiget hat. Also/das vnmöglich ist/werck vom glauben scheiden/Ja so vnmöglich/als brennen vnd leuchten vom feur mag gescheiden werden. Darumb sihe dich für/für deinen eigen falschen gedanken/vnd vnnützen schwern/die vom glauben vnnd guten wercken Flug sein wollen zu vrtheilen/vnnd sind die größten Narren. Bitte Gott/das er den Glauben in dir wircke/sonst bleibestu wol ewiglich ohn glauben/du tichtest vnnd thust/was du wilt oder kanst.

Was glau  
besey.

Vnmöglich werck  
vom glauben schei  
den.

**G**erechtigkeit ist nuh solcher Glaube/Vnd heisset Gottes gerechtigkeit/ odder die für Gott gilt/darumb/das sie Gott gibt/vnd rechnet für Gerechtigkeit/ vmb Christus willen vnser Mitslers/vnd macht den Menschen/das er jederman gibt was er schuldig ist. Denn durch den glauben wird der Mensch ohn sünde/vnd gewinnet lust zu Gottes geboten/Darmit gibt er Gott seine Ehre/vnd bezalet in/was er ihm schuldig ist. Aber den Menschen dienet er williglich/woh mit er kan/vnd bezalet damit auch jederman. Solche gerechtigkeit kan Natur/freier wille/vnd vnser Kräfte nicht zu wegen bringen/Denn wie niemand im selber kan den glauben geben/So kan er auch den vnglauben nicht wegnemen/ Wie wil er denn ein einige kleinste sünde wegnemen? Darumb ist alles falsch/heuchelen vnd sünde/was ausser dem glauben oder in vnglauben geschicht/Rom. 14. es gleisse wie gut es mag.

Gerechtig  
keit Gottes.

Rom. 14

**F**leisch vnd Geist mustu hie nicht also verstehen/ Das Fleisch alleine sey/ was die vnkeuscheit betreffe/vnd Geist was das innerliche im herzen betreffe. Sondern Fleisch heisset S. Paulus/ wie Christus Johan. 3. alles was auß Fleisch geborn ist/ den ganzen Menschen/mit Leib vnd Seele/mit vernunft vnd allen sinnen/ Darumb/das es alles an im nach dem Fleisch trachtet. Also/das du auch den Fleischlich wissest zu heissen/der ohn gnad/ von hohen Geistlichen sachen viel tichet/lehret vnnd schwazet. Wie du das auß den wercken des Fleisches/

Fleisch.

Geist.

Fleischlich Mensch.

Werk des Fleisches

Johan. 3.

**B** Galat. 5. wol kanst lernen/ da er auch Kezerey vnnd has/ Fleisches werck heisset. Vnnd Rom. 8. spricht er/das durchs Fleisch das Gesetz geschwächt wird/welchs nicht von vnkeuscheit/ sondern von allen Sünden/allermeist aber vom Vnglauben gesagt ist/der das allergeistlichste Laster ist.

Gal. 5.  
Rom. 8

Widerumb auch/den Geistlich heisset / der mit den aller eusserlichsten wercken vmbgehet/als Christus/da er der Jünger füsse wusch/vnd Petrus/da er das Schiff füret vnnd fischet. Also/das Fleisch sey ein Mensch/der inwendig vnd außwendig lebet vnnd wircket/das zu des Fleisches nuh vnd zeitlichem Lebendienet. Geist sey der inwendig vnd außwendig lebet vnd wircket/ das zu dem Geist vnd zu künfftigem leben dienet.

Geistlich Mensch.

Fleisch.

Geist.

Ohn solchen verstand dieser wörter/wirst du diese Epistel S. Pauli/nach kein Buch der heiligen Schrifft nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich für allen Lehrern/ die anders diese wort brauchen/sie seien auch wer sie wollen/obs gleich Origenes/ Ambrosius/ Augustinus/ Hieronymus/vnd ihres gleichen/vnd noch höher weren. Nuh wollen wir zur Episteln greiffen.

**Z**eiweil einem Euangelischen Prediger gebürt/am ersten durch offenbarung des Gesetzes vnd der Sünden/alles zu straffen/vnd zu sünden machen/ das nicht auß dem Geist vnd glauben an Christum gelebt wird/damit die Menschen zu ihrem eigen erkenntnis vnd jamer gefüret werden/das sie demütig werden/vnd hülf begeren.

Amt eines Euan  
gelischen Predigers.

So thut S. Paulus auch/vnd sehet an am 1. Cap. vnnd straffet die groben Sünde vnnd vnglauben/die öffentlich sind am tage/als der Heiden Sünde waren/vnnd noch sind/ die ohn Gottes gnade leben/vnnd spricht/ Es werde offenbaret durchs Euangelium Gottes zorn von Himmcl vber alle Menschen/vmb ihres Gottlosen wesens vnnd vngerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen vnnd täglich erkennen/das ein Gott sey / So ist doch die Natur an ihr selbs / außser der gnaden/so böse/das sie ihm weder dancket noch ihn ehret. Sondern verblendet sich selbs/vnnd felleht ohn unterlaß in ärger wesen/Diñ das sie nach Abgöttereien/auch die schändlichsten Sünden/mit allen Lastern wircket/vnuerschampt/vnd dazu vngestrafet lästet an den andern.

**M** ij. Cap. strecket er solche straffe auch weiter auff die/so eusserlich from schei  
nen oder heimlich sündigen/Als die Jüden waren/vnd noch alle Heuchler sind/ die ohn lust vnd liebe wol vnd erbarlich leben/vnd im herzen Gottes geseze seind sind/vnnd doch ander Leuthe gerne vrtheilen. Wie aller Gleisner art ist/ das sie sich selbs rein achten/vnnd doch vol geizes/hasses/hoffart/vnd alles vnflats stecken/Matth. 23. Die sind eben/ Die Gottes gütigkeit verachten/vnd nach ihrer härtigkeit den zorn vber sich häuffen. Also/das S. Paulus/ als ein

2.

Art der Heuchler.

S. Paulus leffet nie  
mand on sünde blei  
ben.

R R E H rechter

Matth. 23

# Vorrede.

rechter Gesetz verkärer/niemand ohn Sünde bleiben lässt/Sondern allen den zorn Gottes verkündiget/die auß Natur oder freiem willen wollen wol leben/vnnd lässt sie nichts besser sein denn die öffentlichen Sünder/ja er spricht/sie seien hartmütige vnd vnbusfertige.

3. **M** iij. Wirfft er sie alle beide in einen hauffen/vnd spricht/Einer sey wie der ander/alle zumal Sünder für Gott. Vnd das die Jüden Gottes wort gehabt/wiewol vil nicht dran gegläubt haben/Doch damit Gottes glaube vnd warheit nicht auß ist. Vnd faret zufellig ein den Spruch auß dem 51. Psalm. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Darnach kompt er wider darauff/vnd beweiset auch durch Schrift/das sie alle Sünder sind/vnnd durch Gesetzes Werck niemand gerecht werde/Sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Jüden vnd Heiden alle Sünder.

Warumb das Gesetz gegeben sey.

Wie man für Gott gerecht vnd selig werde.

Darnach fahet er an/vnd lehret den rechten weg/wie man müsse from vnnd selig werden/vnnd spricht/Sie sind alle sündler/vnd mangeln des rhumes den sie an Gott haben solten/Müssen aber ohn verdienst gerecht werden/durch den glauben an Christum/der vns solchs verdienst hat/durch sein Blut/vnd vns ein Gnadenstuel worden von Gott/der vns alle vorige sünde vergibt. Damit er beweise/das seine Gerechtigkeit/die er gibt im glauben/alleine vns helffe/die zu der zeit durchs Euangelium offenbaret/vnd zuuor durchs Gesetz vnd die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den glauben auffgerichtet/ob wol des Gesetzes werck damit werden nidergelegt/sampt ihrem rhum.

Psalm. 51

4. **M** iiii. Als nuh durch die ersten iij. Cap. die sünde offenbaret/vnd der weg des glaubens zur gerechtigkeit geleret ist/Fahet er an zu begegnen etlichen Einreden vnnd Ansprüchen. Vnd nimpt am ersten den für/den gemeiniglich thun/alle die vom Glauben hören/wie er ohn werck gerecht macht/vnd sprechen/Sol man denn nuh keine gute werck thun? Also helt er hie im selbs für den Abraham/vnd spricht/Was hat denn Abraham mit seinen wercken gethan? Ist alles vmb sonst gewesen? Waren seine werck kein nütz? Vnd schleuffet/Das Abraham ohn alle werck/allein durch den glauben gerecht worden sey/Sogar/das er auch vor dem Werck seiner Beschneitung durch die Schrift allein seines glaubens halben gerecht gepreiset werde. Gene. 15. Hat aber das werck der Beschneitung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan/das doch Gott ihm gebot/vnnd ein gut werck des gehorsams war/So wird gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die beschneitung Abrahe ein cufferlich Zeichen war/damit er seine gerechtigkeit im glauben beweiset/Also sind alle gute werck nur cufferliche zeichen/die auß dem glauben folgen/vnnd beweisen/als die guten Früchte/das der Mensch schon für Gott inwendig gerecht sey.

Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden.

Beschneitung Abrah.

Gen. 15

Damit bestätiget nuh S. Paulus/als mit einem krefftigen Exempel auß der Schrift/seine vorige lehre im 3. Cap. vom glauben. Vnd führet dazu noch einen zeugen/David/auß dem 32. Psalm/der auch sagt/Das der Mensch ohn werck gerecht werde/wiewol er nicht on werck bleibet/wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel auß/wider alle andere werck des Gesetzes/vnnd schleuffet/das die Jüden nicht mögen Abrahams Erben sein/alleine des Geblüts halben/viel weniger des Gesetzes werck halben/Sondern müssen Abrahams glauben erben/wollen sie rechte Erben sein. Sintemal Abraham vor dem Gesetze/beide Mose vnnd der Beschneitung/durch den glauben ist gerecht worden/vnd ein Vater genennet aller gläubigen. Dazu auch das Gesetz viel mehr zorn wircke denn gnade/dieweil es niemand mit liebe vnd lust thut/Das vil mehr vngnade denn gnade durch des Gesetzes werck kompt. Darumb muß allein der glaube die gnade/Abrahe verheissen/erlangen. Denn auch solche Exempel vmb vnsern willen geschrieben sind/das wir auch gläuben sollen.

Der Mensch wird ohn werck gerecht/bleibet aber nicht ohn werck/wenn er gerecht worden.

Die des glaubens sind/sind Abrahams Kinder vnd Erben ic.

Rom. 3  
Psalm. 32

5. **M** v. kompt er auff die Früchte vnd werck des Glaubens/als da sind/Friede/ Freude/Liebe gegen Gott vnd jederman/dazu sicherheit/tros/freudigkeit/muth vnnd hoffnung in trübsal vnd leiden. Denn solchs alles folget/woh der Glaube recht ist/vmb des vberschwenglichen gutes willen/das vns Gott in Christo erzeiget/das er in für vns hat sterben lassen/ehe wir ihn darumb bitten kundten/ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn/das der Glaube ohn alle werck gerecht machet/Vnd doch nicht darauff folget/das man darumb keine gute werck thun solle/sondern das die rechtschaffene werck nicht aussen bleiben/Von welchen die Werck heiligen nichts wissen/vnnd tichten ihnen selbs eigene werck/darin weder friede/freude/sicherheyt/liebe/hoffnung/tros/noch keines rechten Christlichen Wercks vnnd Glaubens art innen ist.

Frucht vnd werck des Glaubens.

Werck heiligen wissen nichts von den rechtschaffenen wercken.

**D**arnach thut er einen lustigen Aufbruch vnd Spaciergang/vnd erzelet/wo beide Sünde vnnd Gerechtigkeit/Lod vnnd Leben herkommen. Vnd helt die zweyen fein gegenander/Adams

A Adam und Christum  
ne Gerechtigkeit au  
Adam auß vns geer  
Dann aber wird  
sein mercken helff  
beruht/das das Ge  
tuglich alle in  
se. Vm ihm desto f  
Das also das Geset  
helt.  
M vi. Nimp  
Gottes mit den  
naget vberble  
sünden das wir mü  
Aber sie wird nicht  
haben wir mit vns  
töden/welch seine G  
mit vor dem Tode  
den Tod der sünde  
leiblich mit Christe  
Vnd das können  
Welchs er selbs auß  
vnd möge thun/wa  
mit Gesetzes werck  
niemand dem Geset  
vns das Gesetz lie  
sendem eins mit v  
Dasselbige aber  
ende dieses Cap. ist  
B. zung des Geset  
besondern darre  
geschillet wird/vnd  
Gleich als wenn  
nichthe zu zweier  
rufft. Das andern  
für gnug thut. A  
eine würde sie schlic  
des Gesetzes foddere  
M vii. Be  
Wenn ein M  
Nicht also  
mehr das sie nuh  
che sie jemes Man  
alten Menschen  
andern los. Nicht  
andern Manne  
Arnach  
Die sünde  
D. nur desto  
ist seine natur/vn  
ter. Nicht das das  
tes von im foddere  
springen/vnd and  
Darumb schen  
da thut es nichts  
che vns schuldig  
mit dem Geset  
Geset den Men  
sind blind/gehen  
nicht wie viel das  
reche vnter augen

A Adam vnd Christum. Wil also sagen/Darumb muste Christus komen / ein ander Adam/der sei-  
ne Gerechtigkeit auff vns erbete / durch ein new geistlich Geburt im glauben/ Gleich wie jener  
Adam auff vns geerbet hat die sünde/durch die alte fleischliche Geburt.

Wie Adam auff vns  
geerbet hat die sünde/  
Also erbet Christus  
auff vns seine gerecht-  
tigkeit.  
Niemand kan ihn  
selbs auß der sünde  
helffen.  
Gesez mehret die  
Sünde.

Damit aber wird kund vnd bestetiget/Daß jm niemand kan selbs auß Sünden zur Gerechtig-  
keit mit wercken helfen/so wenig er kan wehren/das er leiblich geborn wird. Das wird auch damit  
beweiset/das das Götliche Gesez/das doch billich helfen solte/so etwas helfen solte zur gerecht-  
tigkeit/nicht allein ohn hülffe komen ist/sondern hat auch die sünde gemehret/darumb/das die bö-  
se Natur ihm desto feinder wird/vnd ihre lust desto lieber büßen wil/je mehr ihr das Gesez wehret.  
Das also das Gesez Christum noch nötiger machet/vnnd mehr gnade foddert/die der Natur  
helffe.

**N** vi. Nimpt er das sonderliche werck des glaubens für sich/den streit des  
Geistes mit dem Fleische/vollend zu tödten die vbrige sünde vnnd luste/die nach der Gerech-  
tigkeit vberbleiben. Vnd leren vns/Daß wir durch den glauben nicht also gefreiet sind von  
sünden/das wir müßig/faul vnd sicher sein solten/als wehre keine sünde mehr da. Es ist sünde da/  
Aber sie wird nicht zur verdammis gerechnet/vmbs glaubens willen/der mit ihr streitet. Darumb  
haben wir mit vns selbs gnug zu schaffen vnser lebenlang/das wir vnsern Leib zämen/seine luste  
tödten/vnd seine Gliedmas zwingen/das sie dem Geist gehorsam sein vnd nicht den lusten. Da-  
mit wir dem Tod vnd auferstehung Christi gleich sein/vnd vnser Tauffe volbringen (die auch  
den Tod der sünden/vnnd new Leben der gnade bedeutet) Bis das wir gar rein von sünden/ auch  
leiblich mit Christo auferstehen/vnd ewiglich leben.

6.  
Streit des Geistes  
mit dem fleisch.

Glaub siche on vnter  
laß wider die Sünd.

Deutung der tauffe.

Vnd das können wir thun/spricht er weil wir in der Gnaden/vnd nicht vnter dem Gesez sind.  
Welchs er selbs aufleget/das ohn Gesez sein/sey nicht so viel gesagt/das man keine Geseze habe/  
vnd möge thun/was jederman gelüftet/Sondern vnter dem Gesez sein/ist/wenn wir ohn gnade/  
mit Gesezes wercken vmbgehen/Als denn herrschet gewislich die sünde durchs Geseze/sintemal  
niemand dem Geseze hold ist von natur/Dasselbige aber ist grosse sünde. Die gnade machet aber  
vns das Geseze lieblich/So ist denn keine Sünde mehr da/vnd das Gesez nicht mehr wider vns/  
sondern eins mit vns.

Ohn Gesez sein.

Vnter dem Gesez  
sein.

**B** Dasselbige aber ist die rechte Freiheit von der Sünde vnd vom Geseze/ von welcher er bis ans  
ende dieses Cap. schreibet / Das es sey eine Freiheit nur guts zuthun mit lust/vnnd wol leben ohn  
zwang des Gesezes. Darumb ist die Freiheit ein Geistliche Freiheit/die nicht das Geseze auffhe-  
bet/sondern darreichet/was vom Gesez gefoddert wird/nemlich lust vnnd liebe/damit das Gesez  
gestillet wird/vnd nicht mehr zutreiben vnd zu foddern hat.

Freiheit von sünden  
vnd Geseze.

Gleich als wenn du einem Lehenherrn schuldig werest/vnnd kündest nicht bezalen. Von dem  
möchtestu zweierley weise loß werden/Ein mahl/das er nichts von dir neme/vnd sein Register zu  
riffe. Das andermahl/das ein from Man für dich bezalete/vnnd gebe dir/da mit du seinem Regis-  
ter gnug thätest. Auff diese weise hat vns Christus vom Geseze frey gemacht. Darumb ist nicht  
eine wilde fleischliche Freiheit/die nichts thun solle/Sondern die viel vnd allerley thut/vnnd von  
des Gesezes foddern vnnd schuld ledig ist.

**N** vij. Bestättiget er solchs mit einem gleichnis des Ehelichen Lebens. Als  
wenn ein Man stirbet/so ist die Fraw auch ledig/vnnd ist also eins des andern loß vnnd abe.  
Nicht also/das die Frawe nicht möge odder solle einen andern Man nemen/Sondern viel  
mehr/das sie nuh aller erst recht frey ist/einen andern zunemen/Das sie vorhin nicht kundte thun/  
ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist vnser gewissen verbunden dem Gesez/vnter dem sündlichē  
alten Menschen/Wenn der getödtet wird durch den Geist/so ist das Gewissen frey/vnd eines des  
andern loß. Nicht das das Gewissen solle nichts thun/sondern nuh aller erst recht an Christo/dem  
andern Manne/hangen/vnd Frucht bringen des Lebens.

7.  
Gleichnis vom ehe-  
lichen Leben.

**D**arnach streichet er weiter auß die art der Sünde vnd des Gesezes/wie durch das Gesez  
die sünde sich nuh recht reget vnd gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesez  
nur desto feinder/weil er nicht kan bezalen/das vom Gesez gefoddert wird. Denn sünde  
ist seine natur/vnd kan von jm selbs nicht anders/darumb ist das Gesez sein tod/vnd alle seine mar-  
ter. Nicht das das Gesez böse sey/sondern das die böse Natur nicht leiden kan das gute/das es gu-  
tes von jm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan/das man von jm foddere lauffen vnd  
springen/vnd andere werck eines Gesunden.

Die Sünde reget  
sich durchs Gesez  
vnd wird gewaltig

Darumb schleuft S. Paulus hie / das / wo das Gesez recht erkeñet vn auff's beste gefast wird/  
da thut es nichts mehr/denn es erinnert vns vnser sünde/ vnd tödte vns durch dieselbige/vnd ma-  
chet vns schuldig des ewigen zorns. Wie das alles sein sich lehret vnd erfchret im Gewissen/wens  
mit dem Gesez recht troffen wird. Also/das man muß etwas anders haben/vnnd mehr denn das  
Gesez/den Menschen from vnd selig zu machen. Welche aber das Gesez nicht recht erkennen/die  
sind blind/gehen mit vermessheit dahin/meinen ihm mit wercken gnug zuthun/denn sie wissen  
nicht wie viel das Gesez foddert/nemlich/ein frey/willig/lüstig herz. Darum sehen sie Moß nicht  
recht vnter augen/das Luch ist jnen dafür gelegt vnd zgedeckt.

Ampt des Gesezes  
wens recht erlaud  
wird.

Heuchler erkennen  
nicht des Gesezes  
trafft.

R R f iij Darnach

# Vorrede.

Kampff des geistes  
vnd fleisches in den  
Heiligen.

**D**arnach zeigt er/wie Geist vnd Fleisch mit einander streiten in einem Menschen. Vnd se-  
het sich selbs zu einem Exempel/Daß wir lernen/das werck (die sünde in vns selbs zu töd-  
ten) recht erkennen. Er nennet aber beide den Geist vnd das Fleisch ein Gesez/darumb/  
daß gleich wie des Göttlichen gesezes art ist/das es treibet vnd foddert. Also treibet vnd foddert  
vnd wüetet auch das Fleisch/wider den Geist/vnd wil seine lust haben. Widerumb treibet vnd fod-  
dert der Geist wider das Fleisch/vnd wil seine lust haben. Dieser zank weret in vns/so lange wir  
leben/In einem mehr/im andern weniger/darnach der Geist oder Fleisch stercker wird. Vnd ist  
doch der ganze Mensch selbs alles beides/Geist vnd Fleisch/der mit ihm selbs streitet/bis er ganz  
geistlich werde.

C  
S. Pau-  
lus nennet  
geist vñ fleisch  
ein gesez.

8.  
Art des fleisches vñ  
des Geistes.

**M**viii. Tröstet er solche Streiter/ daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Vnd  
zeigt weiter an/was fleisches vnd Geistes art sey/vnd wie der Geist kompt auß Christo/der  
vns seinen heiligen Geist gegeben hat/der vns Geistlich machet/vnd das Fleisch dempffet/  
Vnd vns sichert/daß wir dennoch Gottes kinder sind/wie hart auch die Sünde in vns wüetet/ So  
lange wir dem Geiste folgen/vnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut  
ist/das Fleisch zu täuben/als Creuz vnd leiden/tröstet er vns im leiden/durch beystand des Gei-  
stes/der liebe/vnd aller Creaturen/nemlich/daß beide der Geist in vns seuffhet/vnd die Creatur  
sich mit vns sehnet/daß wir des fleisches vnd der Sünde los werden. Also sehen wir/daß dise drey  
Cap. 6. 7. 8. auff daß einige werck des glaubens treiben/das da heisset/den alten Adam tödten/vnd  
das Fleisch zwingen.

Das Fleisch vnd  
sünde wird getäubet  
durchs Creuz.

9. 10. 11.  
Lere von der ewigen  
versehung Gottes.

**M**ix. x. vnd xi. Cap. leret er von der ewigen versehung Gottes/ Daher es vr-  
sprünglich fleuffet/wer glauben/oder nicht glauben sol/von Sünden los/oder nicht los wer-  
den kan. Damit es je gar auß vnsern händen genommen/vnd allein in Gottes hand gestellet  
sey/daß wir frum werden. Vnd das ist auch auff's allerhöhest noth/ Denn wir sind so schwach vnd  
ungewis/das/wenn es bey vns stünde/würde freilich nicht ein Mensch selig/der Teufel würde sie  
gewislich alle vberwältigen. Aber nuh Gott gewis ist/daß im sein versehung nicht feilet/noch je-  
mand im wehren kan/haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

Von der  
versehung  
Gottes.

Wie von der Verse-  
hung zu leren sey.

**W**er hie ist den freueln vnd hochfarenden Geistern ein mal zu stecken/ die ihren verstand am  
ersten hieher führen/vnd oben an heben/zuo vor den abgrund Göttlicher Versehung zu for-  
schen/vnd vergeblich damit sich bekümmern/ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbs  
stärken/das sie entweder verzagen/oder sich in die freie schau schlagen.

**D**u aber folge dieser Epistel in ihrer ordnung/Bekümmere dich zu vor mit Christo vnd dem  
Euangelio/das du deine Sünde vnd seine gnade erkennest. Darnach mit der sünden streitest/wie  
hie das 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Cap. geleret haben. Darnach wenn du in das 8. komen bist/vnter das  
Creuz vnd leiden/das wird dich recht leren die versehung im ix. x. vnd xi. Cap. wie tröstlich sie sey.  
Denn ohn leiden/Creuz vnd Tods nöten/kan man die versehung nicht ohn schaden vnd heimlich-  
chen zorn wider Gott handeln. Darumb muß Adam zu vor wol tod sein/ehe er dis ding leide/vnd  
den starcken Wein trincke. Darumb sihe dich für/daß du nicht Wein trinckest/wenn du noch ein  
Seugling bist/ein igliche Lehre hat ihre masse/zeit vnd alter.

12.  
Opffer der Christen/  
die allepriester sind.

**M**xii. Lehret er den rechten Gottesdienst/ vnd machet alle Christen zu Pfaf-  
fen/das sie opffern sollen/Nicht gelt noch vieh/wie im Gesez/sondern ihre eigene Leibe/ mie  
tödtung der lüste. Darnach beschreibet er den eusserlichen wandel der Christen/im Geists-  
lichen Regiment/wie sie lehren/predigen/regieren/dienen/geben/leiden/lieben/leben vnd thun sol-  
len/gegen Freund/Feind/vnd jederman. Das sind die werck die ein Christen thut/Denn wie ge-  
sagt ist/Glaube seiret nicht.

13.  
Warumb das welt-  
lich Regiment ein-  
gesetzt sey.

**M**xiii. Leret er das weltlich Regiment ehren vnd gehorsam sein/ Welchs dar-  
umb eingesetzt ist/ obs wol die Leuthe nicht frum machet für Gott/ so schaffets doch so viel/  
das die Fromen eusserlich friede vnd schutz haben/vnd die bösen ohn furcht odder mit friede  
vnd ruge nicht können frey vbel's thun. Darumb es zu ehren ist auch den Fromen/ob sie wol sein  
nicht dürffen. Endlich aber/fasset er alles in die Liebe/vnd beschleusst es in das Exempel Christi/  
wie der vns gethan hat/daß wir auch also thun/vnd im nachfolgen.

14.  
Wie man mit den  
schwachen gewissen  
vmbgehen sol.

**M**xiiii. Leret er die schwachen Gewissen im glauben seuberlich führen/vnd ihr  
schonen/ Daß man der Christen freiheit nicht brauche zu schaden/ sondern/ zu forderung  
der Schwachen. Denn woh man das nicht thut/da folget zwitteracht vnd verachtung des  
Euangelij/daran doch alle noth ligt. Daß es besser ist/den Schwachgläubigen ein wenig wei-  
chen/bis sie stercker werden/denn das aller dinge die lere des Euangelij solt vntergehen. Vnd ist  
solchs werck ein sonderlich werck der Liebe/daß auch wol ist von nöten ist/da man mit Fleisch essen  
vnd ander Freiheit/frech vnd rauch/ohn alle noth/ die schwachen Gewissen zurüttelt/ehe sie die  
warheit erkennen.

brauch der  
freiheit

15.  
Die gebrechlich sind  
sol man tragen.

**M**xv. Setzt er Christum zum Exempel/daß wir auch die andern Schwachen  
dulden/ als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen sünden/odder von vnüflichen Sitten/  
welche man nicht muß hinwerffen/sondern tragen/bis sie auch besser werden. Denn also  
hat

A hat Christus mit vns  
ten aller vñ wolkomme  
für sie lobet sie vnd b  
berlich vñ streure an  
vnd gebet.  
Als letzte  
Die warnung  
nis anrichten  
kommen die ver  
vnd gewissem Mensch  
alle heilige Schrift  
ist dem der Abgott  
2. 2. 2.  
So finden wir  
was Gesez  
Gott/gute  
frum oder sündet  
zu das alles mit  
weil das nichts  
dieser Epistel  
gelsche  
on zu  
stan

B

A hat Christus mit vns gethan/vnd thut noch täglich/das er gar viel vntugent vnd böser sitten / neben aller vnuolkombeit/an vns treget/vnd hilfft ohn vnterlaf. Darnach zum beschluß/bittet er für sie/lobet sie/vnd befihlet sie Gott. Vnd zeiget sein Ampt vnd predig an. Vnd bittet sie gar feuberlich vmb steure an die Armen zu Jerusalem. Vnd ist eitel liebe/dauon er redet/vnd damit er vmbgeheth.

**D**as letzte Cap. ist ein Gruscapitel/ Aber darunter vermischet er gar eine edle warnung für Menschenleren/die da neben der Euangelischen lere einfallen/vnd ergerz nis anrichten. Gerade als hette er gewislich erschen/das auß Rom vnd durch die Römer komen solten/die verfürischen/ärgerlichen Canones vnd Decretales/vnnd das ganze geschwürm vnd gewürm Menschlicher gesezen vnd geboten/die jzt alle Welt ersäuffet/ vnd diese Epistel vnd alle heilige Schrift sampt dem Geist vnnd glauben vertilget haben/das nichts mehr da blieben ist/denn der Abgott/Dauch/des Diener sie hie S. Paulus schilt. Gott erlöse vns von ihnen/ AMEN.

16. Warnung für Menschen lere. Canones vnd Decretales.

**S**o finden wir in dieser Epistel auffs aller reichlichste/was ein Christen wissen sol/nemlich/ Was Befehz/ Euangelium/ Sünde/ Straffe/ Gnade/ Glaube/ Gerechtigkeit/ Christus/ Gott/gute Werck/Liebe/Hoffnung/Creuz sey. Vnd wie wir vns gegen jederman/er sey from oder sündler/starck oder schwach/Freund oder Feind/vnd gegen vns selber/halten sollen. Da zu das alles mit Schrifften trefflich gegründet/ mit Exempeln sein selbs vnnd der Propheten beweiset/das nichts mehr hie zu wünschhen ist. Darumb es auch scheineth/als habe S. Paulus in dieser Epistel wöllen ein mahl in die kürze verfassen/die ganze Christliche vnd Euangelische lehre/vnd einen eingang bereiten in das ganze alte Testament. Denn on zweiuel/wer diese Epistel wol im herzen hat/der hat des alten Testaments liecht vnnd krafft bey sich. Darumb lasse sie ein jglicher Christ ihm gemein vnnd stätig in vbung sein.

Was ein Christ wissen sol/ ist reichlich in dieser Epistel verfasst.

Da gebe Gott seine gnade zu/ AMEN.

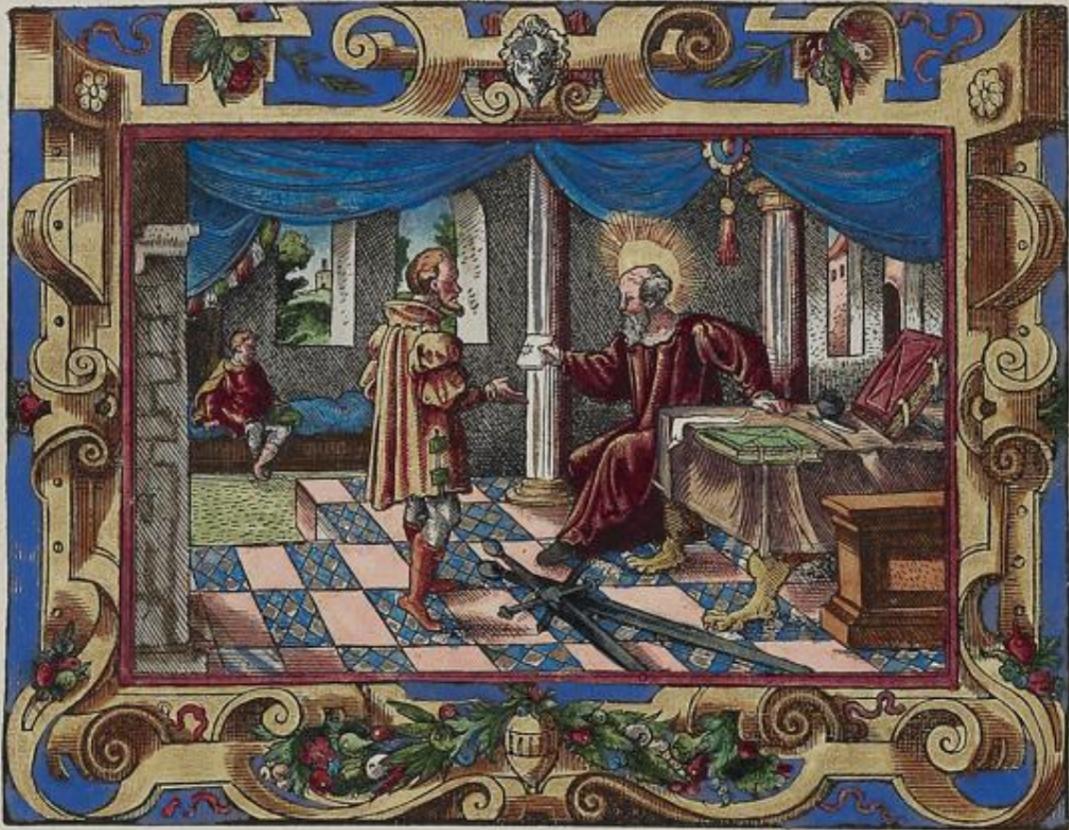


B

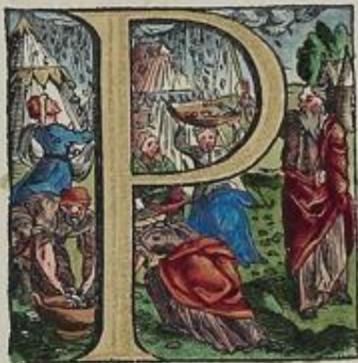
Die

# Die Epistel S. Pauli an die Römer.

C



## I. Cap.



Nach dem Geiste  
Der Geist Gottes  
ist gegeben nach Chri-  
stus auffart/ von da  
an heiliget er die Chri-  
sten/ vñ verkleret Chri-  
stum in aller Welt/  
das er Gottes sohn  
sey/ mit aller macht/  
in Worten/ Wundern  
vnd Zeichen.

**P**aulus ein Knecht Ihesu Christi/ beruffen zum Apostel / außgeson-  
dert zu predigen das Euangelium Gottes/ welchs er zu-  
uor verheissen hat/ durch seine Propheten/ in der heiligen  
Schrift/ von seinem Sohn/ der geboren ist von dem sa-  
men David/ nach dem Fleisch/ vnd erweist der allmäch-  
tige sohn Gottes nach dem Geiste/ der da heiliget/ durch  
die aufferstehung der todten/ nemlich Ihesus Christ vñ

D  
Vnter-  
schrift.

ser HERR/ Durch welchen wir haben empfangen gnade vñd Apostelamt vnter  
alle Heiden/ den gehorsam des glaubens auff zu richten/ in seinem Namen/ welcher  
ihr zum theil auch seid/ die da beruffen sind von Ihesu Christo.

Chri-  
stus Gottes  
vnd Davids  
Sohn.

Allen die zu Rom sind/ den liebsten Gottes/ vñd beruffenen Heiligen.

Gnade sey mit euch vñd Friede/ von Gott vnserm Vater/ vñd dem HERRN Ie-  
su Christo.

Vber-  
schrift.  
Gruß.

**A**uffs erst/ Dancke ich meinem Gott/ durch Ihesum Christ/ ewer aller halben/  
Das man ewren glauben in aller Welt preiset. Denn Gott ist mein Zeuge  
(welchem ich diene in meinem Geiste/ am Euangelio von seinem Sohn) das ich ohn  
vnterlaß ewer gedencke/ vñd allezeit in meinem gebet flehe/ ob sichs ein mal zutrage  
wolt/ das ich zu euch käme durch Gottes willen. Denn mich verlanget euch zu se-  
hen/ auff das ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe/ euch zu stercken (das ist) das  
ich sampt euch getröstet würde/ durch ewren vñd meinen glauben/ den wir vnternan-  
ter haben.

Erbie-  
tung.

Ich wil euch aber nicht verhalten/ lieben Brüder/ das ich mir oft habe fürge-  
setzt/ zu euch zu komen/ bin aber verhindert bißher/ Das ich auch vnter euch frucht  
schaffete!

A schaffete/ gleich  
chen vñd der vn-  
mir ist/ bin ich ge-  
Denn ich schä-  
Gottes die da se-  
Griechen. Sinte  
welche kompt a  
te wird seines gla-  
Denn Goete  
Denn vngered-  
ten. Denn das v  
offenbare/ damit  
keit vñd Gotth  
thut an der We  
weil sie wissen  
gedancket. Son  
herr ist verfinst  
ben verwandelt  
vergangen in  
Darumb ha  
keit/ zu schänden  
wandelt in die l  
Schöpffer/ der  
B gegeben in schä  
brauch in den v  
den natürlicher  
vnd haben Ma  
dem sein sollte  
Vnd gleich it  
dahin gegeben  
schaltheit/ geist  
verleumbder  
tück den Eltern  
vñd vñd herrlich  
thun sie es m

D  
m  
w  
fi  
selbige/ das du  
thum seiner g  
güte zur bußel  
Du aber m  
selbst den zorn  
I. 2. angestrichen/ Auf  
sen vñd strafet  
ähnliche wolt



## Die Epistel II. Cap.

Gottes / welcher geben wird einem jglichen nach seinen wercken / nemlich / Preis vnd ehre / vnd vnuerhenglichs wesen / denen / die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen Leben / aber denen die da zänckisch sind / vnd der warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem vnrechten / vngnade vnd zorn / trübsal vnd angst / vber alle Seelen der Menschen / die da böses thun / erstlich der Jüden vnd auch der Griechen. Preis aber / vnd ehre vnd friede / allen denen / die da guts thun / erstlich den Jüden vnd auch den Griechen.

Denn es ist kein ansehen der Person für Gott / welche ohn Gesetz gesündigt haben / die werden auch ohn Gesetz verlorn werden / Vnd welche am Gesetz gesündigt haben / die werden durchs gesetz verurtheilet werden. Sintemal für Gott nicht die das gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht sein. Denn so die Heiden / die das gesetz nicht haben / vnd doch <sup>a</sup> von natur thun des Gesetzes werck / dieselbigen / die weil sie das Gesetz nicht haben / sind sie inen selbs ein Gesetz / damit / das sie beweisen / des Gesetzes werck sey beschrieben in iren hertzen / sintemal jr Gewissen sie bezeuget / dazu auch die gedanken / die sich vnternander verklagen oder entschuldigen / auff den tag / da Gott das verborgen der Menschen / durch Ihesum Christ / richten wird / lauts meines Euangelij.

<sup>a</sup> Von natur Das natürliche Gesetz ist / Was du wilt dir gethan vnd vberhaben sein von einem andern / das thu vnd vberhebe du auch ein andern. Darinnen das ganze Gesetz Mose begriffen ist / wie Christus sagt Matth. 7. An welchem Gesetz die Heiden auch nicht mehr denn das eufferliche werck thun / wie die Jüden an Mose Gesetz / Vnd das verlässen vnd entschuldigen / das eine sünde größer ist denn die andere / wider das Gesetz.

<sup>b</sup> Du bist ein Gottes dieb / Denn Gottes ist die Ehre / die nemen in alle werck heiligen.

<sup>c</sup> Vorhaut So heisset Paulus die Heiden / darumb das sie vnbeschneitten sind.

<sup>d</sup> Geist heisset was Gott im menschen vber die natur wircket. Buchstab heisset alles thun der natur ohn Geist.

**S**ihe aber zu / du heiffest ein Jude / vnd verlässst dich auffs Gesetz / vnd rhümeest dich Gottes / vnd weiffest seinen willen / Vnd weil du auß dem Gesetz vnterrichtet bist / prüfestu was das beste zu thun sey / vnd vermissst dich zu sein ein Leiter der blinden / ein Licht dere / die im finsternis sind / ein Züchtiger der törichten / ein Lehrer der einfeltigen / hast die forme was zu wissen vnd recht ist im Gesetz. Nuß lehrest du andere / vnd lereest dich selber nicht / Du predigest / man solle nicht stelen / vnd du bist selbst ein Dieb. Du sprichst / man solle nicht ehebrechen / vnd du bist selbst ein Ehebrecher. Dir grauwelt für den Götzen / vnd du bist selbst ein Gottes dieb. Du rhümeest dich des Gesetzes / vnd schändest Gott durch vbertretung des Gesetzes. Denn ewrent halben wird Gottes namen gelestert vnter den Heiden / als geschriebē stehet.

**D**ie Beschneitung ist wol nützlich / wenn du das Gesetz heltest / Heltest du aber das Gesetz nicht / so ist deine Beschneitung schon ein Vorhaut worden. So nuß Beschneitung die Vorhaut das recht im Gesetz helt / meinstu nicht / das seine vorhaut werde für eine Beschneitung gerechnet? Vnd wird also das von natur ein Vorhaut ist / vnd das Gesetz volbringet / dich richten / der du vnter dem buchstaben vnd Beschneitung bist / vnd ein vbertreter des Gesetzes. Denn das ist nicht ein Jude / der außwendig ein Jude ist / Auch ist das nicht ein beschneitung die außwendig im fleisch geschicht / sondern das ist ein Jude / der inswendig verborgen ist / vnd die Beschneitung des hertzen ist eine beschneitung / die im <sup>d</sup> Geist / vnd nicht im Buchstaben geschicht / welches lob ist nicht auß den Menschen / sondern auß Gott.

<sup>e</sup> Jesai. 52. Zech. 36 Beschneitung. Vorhaut. Geist. Buchstabe.

## III. Cap.

<sup>e</sup> Gottes wort) Wenn sie nicht weren gewest / so hette man die heilige Schrift nicht falsch) Gott helt gewis / Wer aber auff menschen trawet / der feilet.

**W**arumb wird denn das Judenthumb so hoch gehalten / oder was nützet die Beschneitung? Zwar fast vil. Zum ersten / Inen ist vertrauet / Gottes wort. Das aber etliche nicht glauben an dasselbig / was ligt dran? solt ihrer vnglaube Gottes glauben auffheben? Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also / Das Gott sey warhafftig / vnd alle Menschen falsch. Wie geschrieben steht / Auff das du gerecht seiest in deinen worten / vnd vberwindest / wenn du gericht wirst.

Ist aber also / das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset / was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch vngerecht / das er darüber zürnet? (Ich rede also auff Menschen weise) Das sey ferne. Wie köndte sonst Gott die welt richten? Denn

<sup>f</sup> Psalm. 116. Psalm. 51

A Denn so die warheit  
Warumb solt ich  
also thun / wie wir  
Lasset uns vbel thun  
recht.  
Was sagen  
haben droh  
sind / Wie dem ge  
nicht der versündi  
vnd alle sampt vn  
schuld ist ein offer  
ren lippen. Ir m  
gessen. In iren  
nicht / Es ist kein  
Wir wissen a  
falsch sind / Auff da  
Darumb das sie ke  
durch das Gesetz  
Nur aber ist e  
Nur / welche  
aber von solcher g  
Christi zu allen v  
Denn es ist hi  
Rhümeest den sie  
ner Gnade / dur  
B hat für gestellt  
die Gerechtigkeit  
anher bleiben wa  
Gerechtigkeit / die  
der du ist des glau  
Woh bleibt nu  
Gesetz / Nicht alle  
der Mensch gere  
der ist Gott alle  
auch der Heiden  
Beschneitung a  
wir denn das ge  
das Gesetz auff.

**W**enn aber / de  
rechnet / sondern an  
an den / der die Go  
tigkeit.  
e) Nicht an



# Die Epistel III. Cap.

<sup>a</sup> Hie erweist er mit zweien Exempeln/ daß verdienst nichts sey/ sondern allein Gottes gnade.

Nach welcher weise auch <sup>a</sup> David sagt/ Daß die seligkeit sey allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ohn zuthun der werck/ da er spricht/ Selig sind die/welchen ire vngerechtigkeit vergeben sind/vnd welchen ire sünde bedeckt sind. Selig ist der Man/Welchem Gott keine sünde zurechnet. Psalm. 32

<sup>b</sup> Den Abraham gläubet vnd ward gelobet für gerecht ehe den er beschnitten ward/ Gen. 15. Daß je die gnade vor dem werck sein müsse.

Nun diese seligkeit/gehet sie vber die Beschneitung oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen/das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er im denn zugerechnet/in der Beschneitung/oder in der Vorhaut? <sup>b</sup> Ohn zweuel nicht in der Beschneitung/sondern in der Vorhaut. Das zeichen aber der Beschneitung empfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens/welchen er noch in der Vorhaut hatte. Auff daß er würde ein Vater aller/die da gläuben in der Vorhaut/das denselbigen solchs auch gerechnet werde zur gerechtigkeit/ Vnd würde auch ein Vater der Beschneitung/Nicht alleine dero/die von der Beschneitung sind/ sondern auch dero/die da wandeln in den fußstapffen des glaubens/welcher war in der Vorhaut vnser vaters Abrahams.

<sup>c</sup> Allen Samen/Bei der Jüden vnd Heiden/ Denn die gläubigen Heiden sind so wol Abrahams Samen als die Jüden.

Denn die Verheißung/das er sollte sein der Welt Erbe/ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz/ sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. Denn woh die vom Gesetz Erben sind/so ist der Glaube nichts/vnnd die Verheißung ist abe. Sintemahl das gesetz richtet nur zorn an. Denn woh das Gesetz nicht ist/da ist auch kein vbertretung. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den glauben komen/Auff daß sie sey auß gnaden/vnd die Verheißung fest bleibe/ allem Samen/Nicht dem alleine/der vnter dem Gesetz ist/sondern auch dem/der des glaubens Abraham ist/welcher ist vnser aller Vater. Wie geschrieben stehet/ Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden/ für Gott/ dem du gegläubet hast/ Der da lebendig machet die todten/vnd ruffet dem das nicht ist/ daß es sey. Gen. 17

<sup>d</sup> Wer Gott gläubet der gibt im seine ehre/ als daß er wahrhaftig allmächtig/weise/ gut sey. Also erfüllet der glaube die ersten drey gebot/vnd macht den Menschen gerecht für Gott/ Das ist denn der rechte Gottesdienst.

Vnd er hat gegläubet auff Hoffnung/da nichts zu hoffen war/Auff daß er würde ein Vater vieler Heiden/Wie denn zu im gesagt ist/Also sol dein Same sein. Vnd er ward nicht schwach im glauben/sahe auch nicht an seinē eigen Leib/welcher schon erstorben war/weiler fast hundert jähig war/auch nicht den erstorben Leib der Sara. Denn er zweuelte nicht an der verheißung Gottes/durch vnglauben/ Sondern ward starck im glauben/vnd gab <sup>d</sup> Gott die Ehre/vnnd wuste auffß aller gewisheit/ das/was Gott verheißt/das kan er auch thun. Darumb istß im auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Gen. 15.

Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinen willen/dasß im zugerechnet ist/ sondern auch vmb vnsern willen/welchen es sol zugerechnet werden/so wir gläuben an den/der vnsern HERREN Ihesum aufferwecket hat/von den Todten/welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben/vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

# V. Cap.

**W**ir denn sind gerecht worden durch den glauben/ So habē wir friede mit Gott/durch vnsern HERREN Ihesum Christ. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser Gnade/darinnen wir stehen/vnnd rhümen vns der Hoffnung der zukünftigen herrligkeit/die Gott geben sol. Nicht allein aber das/sondern wir rhümen vns auch der trübsaln/dieweil wir wissen/dasß trübsal gedult bringet/Gedult aber bringet erfahrung/ <sup>e</sup> Erfahrung aber bringet hoffnung/Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist außgegossen in vnser hertz durch den heiligen Geist/welcher vns gegeben ist.

<sup>e</sup> Erfahrung) Erfahrung ist/ wenn einer wol versucht ist/vnd kan dauon reden/als einer der dabey gewesen ist.

Denn auch GHR Iustus/ da wir noch schwach waren nach der zeit/ist für vns Gottlosen

Früchte des glaubens.

A Gottlosen gestorben was gutes willen begehrt wird daß werden wir je mehr sein Blut gerech...  
Denn so wir sünde waren...  
Sünde waren...  
Sünde sind? Nicht vnser...  
gen haben.  
D Erhalten...  
Tod durch d...  
dieweil sie alle ge...  
das Gesetz Aber...  
tod herrschete v...  
ben mit gleicher...  
war.  
Wer nicht h...  
De viel gesie...  
wunderbaren dur...  
Vnd nicht ist...  
einige sünde/alle...  
damis/die Gal...  
des einigen sünd...  
B die so da empf...  
im Leben/ dur...  
Wie nuh du...  
auch durch eine...  
komen. Denn g...  
sind Also auch d...  
Das Gesetz...  
D aber die sü...  
Auff daß gleich...  
gnade durch die

**W**ir denn sind gerecht worden durch den glauben/...  
ben durch die To...  
den Todten dur...  
Leben wandeln...  
Tod So werden...  
vnser alter mens...  
dasß wir hinsurt...  
tiger von der für...  
Sind wir ab



## Die Epistel VI. Cap.

werden. Vnd wissen/ daß Christus von den Todten erwecket hinfurt nicht stirbet/ C  
der Tod wird hinfurt vber ihn nicht herrschen. Denn daß er gestorben ist/ das ist er  
der Sünde gestorben/ zu einem mal/ Daß er aber lebet/ das lebet er Gotte. Also auch  
ihr/ haltet euch dafür/ daß ihr der sünde tod seid/ vnd lebet Gotte/ in Christo Ihesu  
vnserm HERRN.

<sup>a</sup>  
Mercke/ die heiligen  
haben noch böse lüste  
im fleisch/ den sie nie  
folgen.

<sup>b</sup>  
So lange die gnade  
regieret/ bleibet das  
gewissen frey/ vnd  
zwingt die sünde im  
fleisch/ Aber on gna-  
de regieret sie/ vnd  
das gesetz verdampft  
das Gewissen.

**S**o laßet nuh die sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe/ ir gehorsam  
zu leisten in ihren <sup>a</sup> lüsten. Auch begehbet nicht der sünden ewre glieder zu Waf-  
fen der vngerechtigkeit/ Sondern begehbet euch selbs Gotte/ als die da auß den to-  
den lebendig sind/ vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit <sup>b</sup> Denn die  
sünde wird nicht herrschen können vber euch/ sintemahl ihr nicht vnter dem Gesetze  
seid/ sondern vnter der Gnade.

**W**ie nuh? Sollen wir sündigen/ die weil wir nicht vnter dem Gesetze/ sondern vn-  
ter der gnade sind? Das sey ferne. Wisset ihr nicht/ welchen jr euch begehbet zu  
Knechten/ in gehorsam/ des Knechte seid jr/ dem ihr gehorsam seid/ es sey der Sünde  
zum Tode/ odder dem gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott sey aber gedancket/ daß ihr  
Knechte der Sünde gewesen seid/ Aber nuh gehorsam worden von hertzen/ dem  
Fürbilde der lehre/ welchem ihr ergeben seid. Denn nuh jr frey worden seid von der  
sünde/ seid jr knechte worden der Gerechtigkeit.

**I**ch muß Menschlich dauon reden/ vmb der schwachheit willen ewres fleisches.  
Gleich wie jr ewre glieder begeben habt zu dienste der vnreinigkeit/ vnd von einer vn-  
gerechtigkeit zu der andern/ Also begehbet auch nuh ewre Glieder zu dienste der Ge-  
rechtigkeit/ daß sie heilig werden. Denn da jr der Sünde knecht waret/ da waret ihr  
frey von der Gerechtigkeit/ Was hattet jr nuh zu der zeit für frucht? welcher jr euch  
ihz schämet/ Denn das ende derselbigen/ ist der Tod. Nuh ihr aber seid von der sünde  
frey/ vnd Gottes knechte worden/ habt ihr ewre Frucht/ daß ihr heilig werdet/ Das **D**  
ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der sünden sold/ Aber die gabe Gottes  
ist das ewige Leben/ in Christo Ihesu vnserm HERRN.

## VII. Cap.

**Gleichnis**  
vom ewigen Leben.

**W**isset jr nicht/ lieben Brüder (Denn ich rede mit denen  
die das Gesetz wissen) daß das Gesetz herrschet vber den menschen/  
so lange er lebet? Denn ein Weib/ das vnter dem Manne ist/ die weil  
der man lebet/ ist sie verbunden an das Gesetz/ So aber der Mann  
stirbet/ so ist sie loß vom gesetz des Mans. Wob sie nuh bey einem  
andern Manne ist/ weil der man lebet/ wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So  
aber der Mann stirbet/ ist sie frey vom Gesetz/ daß sie nicht eine Ehebrecherin ist/ wo  
sie bey einem andern Manne ist.

<sup>c</sup>  
Dem gesetz) Der alt  
Mensch hat das ge-  
wissen mit sünden zu  
eigen/ wie ein Man  
sein Weib. Aber  
wenn der alt mensch  
stirbt durch die gna-  
de/ wird das Gewis-  
sen frey von sünden/  
daß im auch das ge-  
setz nicht mehr die  
sünde auffrückt/ vñ  
dem alten menschen  
vnterthänig machen  
kan.

**Kampff** des  
Geistes vnd fleisches  
in den heiligen.

Also auch/ meine Brüder/ ihr seid getödtet <sup>c</sup> dem Gesetz/ durch den Leib Christi/  
daß ihr eines andern seid/ nemlich des/ der von den todten aufferwecket ist/ auff daß  
wir Gott frucht bringen. Denn da wir im Fleisch waren/ da war das wüten der  
sünde (welche durchs gesetz sich erregte) kräftig in vnsern gliedern/ dem Tode frucht  
zu bringen. Nuh aber sind wir vom Gesetz loß/ vnd ihm abgestorben/ das vns ge-  
fangen hielt/ Also/ daß wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes/ vnd nicht im  
alten wesen des Buchstabens.

**W**as wollen wir dem weiter sagen? Ist das Gesetz sünde? Das sey ferne.  
Aber die Sünde erkandte ich nicht/ ohn durchs Gesetze. Denn ich wuste  
nichts von der lust/ woh das Gesetz nicht hette gesagt/ Laß dich nicht gelüsten. Da  
nam aber die Sünde vrsach am Gebot/ vnd erregete in mir allerley lust. Denn ohn  
das Gesetz war die Sünde tod. Ich aber lebete etwa on Gesetze. Da aber das gebot  
kam/ ward die Sünde wider lebendig/ Ich aber starb/ vnd es besand sich/ daß das  
Gebot

Des Ge-  
setzes ampt.

A Gebot mir zum te  
de nam vrsache an  
Das Gesetz ist je  
Nun denn das d  
auf das sie erschri  
den/ Auf das die  
daß das Gesetz G  
ich weiß nicht wa  
das thue ich. So  
setz gut sey. So th  
Denn ich weiß do  
im habe ich wolt  
ich will das thu  
aber thu/ das ich  
wohnet.  
So finde ich  
anhanget. De  
schen Ich sehe ab  
Gesetz in meiner  
ist in meinen glie  
ses todes? Ich  
ich nuh mit dem  
Sünden.

B  
S  
des  
fleisch geschwächt  
sündlichen fleisch  
gerechtigkeit vo  
dem fleische wa  
Denn die da  
die sind geistlich  
sinnet sein/ ist lei  
der Gott/ sinte  
auch nicht. Die  
Ihr aber seit  
wohnet. Wer ab  
euch ist/ so ist der  
vnd der gerecht  
erweckt hat/ in e  
aufferweckt hat  
in euch wohnet  
Sind w  
dem fleisch  
sein. Wo jr aber

an die Römer. VIII. Cap 338

A Gebot mir zum tode reichete/das mir doch zum Leben gegeben war. Denn die sünde nam ursache am Gebot/vnd betrog mich/vñ tödtet mich durch dasselbige Gebot. Das Gesetz ist je heilig/vnd das Gebot heilig/recht vnd gut.

Ist denn/das da gut ist/mir ein tod worden? Das sey ferne. Aber die Sünde/auff das sie erschiene/wie sie Sünde ist/hat sie mir durch das gute den tod gewircket/Auff das die sünde würde ober auß sündig/durchs gebot. Denn wir wissen/das das Gesetz Geistlich ist/ich bin aber fleischlich/vnter die sünde verkaufft. Denn ich weiß nicht was ich thue/denn ich thue nicht das ich wil/sondern das ich hasse/das thue ich. So ich aber das thue/das ich nicht wil/so willige ich/das das Gesetz gut sey. So thue ich nuh dasselbige nicht/sondern die Sünde/die in mir wohnet. Denn ich weiß das in mir/das ist/in meinem Fleische/wohnet nichts gutes. Wollen/habe ich wol/Aber volnbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute das ich wil/das thu ich nicht/sondern das böse/das ich nicht wil/das thue ich. So ich aber thu/das ich nicht wil/so thu ich dasselbige nicht/sondern die Sünde/die in mir wohnet.

So finde ich mir nuh ein Gesetz/der ich wil das gute a thun/das mir das böse anhanget. Denn ich habe lust an Gottes gesetz/nach dem b inwendigen Menschen/Zeh sehe aber ein ander Gesetz in meinen gliedern/das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüthe/vnd nimpt mich gefangen in der Sünden gesetz/welchs ist in meinen gliedern. Zeh elender Mensch/wer wird mich erlösen von dem leibe c dieses todes? Zeh dancke Gott durch Ihesum Christ vnsern HERREN. So diene ich nuh mit dem gemüthe dem gesetz Gottes/Aber mit dem fleische dem gesetz der Sünden.

<sup>a</sup> Thun) Thun heisse hic nicht das Werk volbringen / sondern die laste sünden/das sie sich regen. Volbringen aber ist ehulust leben/ganz rein/das geschicht nicht in diesem Leben.

<sup>b</sup> Inwendig) Inwendiger Mensch/ heisse hic der geist auß gnaden geboren/welcher in den heiligen streitet wider den eusserlichen/das ist/vermufft/sin vnd alles was natur am menschen ist.

<sup>c</sup> Dieses todes) Tode heisse er hic den jamer vnd die mühe in dem streit mit der sünde. Wie Ex. 8. Pharaon spricht/ Nim diesen Tod (das waren die Heuschrecken) von mir.

<sup>d</sup> Verdämlich) Ob wol noch sünde im fleisch wäret/so verdampft es doch nicht/Darumb das der Geist gerecht ist/vnd dawider streit. Woh der selbige nicht ist/da wird das Gesetz durchs fleisch geschwächt vñ vbertreten/Das vnmöglich ist/das dem mensche das Gesetz helfen solte/denn nur zur sünde vnd tode. Darumb sandte Gott seinen Sohn/vnd lud auff ihn vnser sünde/vñ halff uns also das gesetz erfüllen durch seinen Geiste.

<sup>e</sup> Fleischlich gesinnet sein ist/Das man nichts nach Gott fraget/oder sein nicht achtet/vnd nichts dauon verachtet.

VIII. Cap.

B

**S** ist nuh nichts d verdämlichs an denen/die in Christo Ihesu sind/die nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem Geiste. Denn das gesetz des Geistes/der da lebendig machet in Christo Ihesu/hat mich frey gemacht von dem Gesetz der sünden vñnd des todes. Denn das dem Gesetz vnmöglich war (sintemal es durch das fleisch geschwächt ward) das that Gott/vnd sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen fleisches/vñnd verdampfte die sünde im fleisch durch sünde/Auff das die gerechtigkeit vom Gesetz erfodert / in vns erfüllet würde/die wir nuh nicht nach dem fleische wandeln/sondern nach dem Geiste.

Denn die da fleischlich sind/die sind fleischlich gesinnet/Die aber Geistlich sind/die sind geistlich gesinnet. Aber e fleischlich gesinnet sein/ist der tod/Vnd geistlich gesinnet sein/ist leben vnd friede. Denn fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wider Gott/sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnterthan ist/denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind/mögen Gotte nicht gefallen.

Ihr aber seid nicht fleischlich/sondern geistlich/so anders Gottes geist in euch wohnet. Wer aber Christus geist nicht hat/der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist/so ist der Leib zwar tod vmb der sünde willen / Der Geist aber ist das leben vmb der gerechtigkeit willen. So nuh der geist/des/der Ihesum von den todten auff erweckt hat/in euch wonet/ So wird auch der selbige der Christum von den todten auff erweckt hat/etwre sterbliche leibe lebendig machen/vmb des willen/das sein geist in euch wohnet.

**S** sind wir nuh/lieben Brüder/schuldener/nicht dem fleisch/das wir nach dem fleisch leben/Denn woh jr nach dem fleisch lebet/so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des fleisches geschaffte tödtet/so werdet jr lebē. Den

℞ ℞ ij welche

Trost von wegen der sünde / so noch in den Heiligen bleibt.

VI. Cap. ...

## Die Epistel VIII. Cap.

welche der Geist Gottes treibet/die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/das ihr euch abermal fürchten müßtet/Sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen/Abba/lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm Geist/das wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich/Gottes Erben/vnnd miterben Christi/Doch das wir mit leiden/auff das wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Denn ich halte es dafür/das dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werd sey/die an vns sol offenbar werden. Denn das ängstliche harren der Creatur wartet auff die offenbarung der Kinder Gottes. Sintemahl die Creatur vnterworfen ist der eitelkeit/ohn ihren willen/Sondern vmb des willen/der sie vnterworfen hat auff Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem dienst des vergenglichen wesens/zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen/das alle Creatur sehnet sich mit vns/vnnd ängstet sich noch immerdar.

Engstet) Wie ein  
Weib in Kindnosen.

Nicht alleine aber sie/Sondern auch wir selbs/die wir haben des Geistes erstling/sehnen vns auch bey vns selbs/nach der Kindschafft/vnnd warten auff vnser Leibes erlösung. Denn wir sind wol selig/Doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber/die man sihet/ist nicht Hoffnung/Denn wie kan man des hoffen/das man sihet? So wir aber des hoffen/das wir nicht sehen/so warten wir sein durch gedult.

Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnserer schwachheit auff. Denn wir wissen nicht was wir beten sollen/wie sichs gebürt/Sondern der Geist selbs vertritt vns gewaltiglich/mit vnaussprechlichem seuffzen. Der aber die hertzen forschet/der weiß/was des Geistes sinn sey/Denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefellet. Wir wissen aber/das denen/die Gott lieben/alle dieng zum besten dienen/die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat/die hat er auch verordnet/das sie gleich sein solten dem ebenbild seines Sohns/Auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/welche er aber beruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht/welche er aber hat gerecht gemacht/die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für vns/Wer mag wider vns sein? Welcher auch seines eigen Sohns nicht verschonet/sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben/Wie solt er vns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die außerswöleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da gerecht machet. Wer wil verdammnen? Christus ist hie/der gestorben ist/Iha viel mehr/der auch aufferweckt ist/welcher ist zur rechten Gottes/vnnd vertritt vns.

Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? Odder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwert? Wie geschriben steht/Vmb deinen willen werden wir getödtet den ganzen tag/Wir sind geachtet für Schlachtschaafe. Aber in dem allen vberwinden wir weit/vmb des willen/der vns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/das weder tod noch leben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch kein andere Creatur/mag vns scheiden von der liebe Gottes/die in Christo Ihesu ist vnserm HERRN.

Trost  
vom Creuz  
vnd leiden.

D

psalm. 44.

## IX. Cap.

Ih

A  
T  
mis g  
vnd s  
schet  
frunde sind na  
schafft vnd die  
nach dem fleisch  
Aber nicht sa  
alle Heiliger di  
darumb auch  
Nicht sind das  
der Verheissun  
sung da er spric  
Nicht allein  
Isaac vnserm  
tes noch böses  
ward zu jr gesag  
also Der Groß  
Jacob habe ich  
Was wölle  
er spricht  
ich mich erbarm  
oder lauffen sei  
Eben darumb  
mein Name ver  
er wil vnd verfi  
S sagest d  
verfichan?  
Spricht auch ei  
nicht ein Töpffer  
ander zu vnehre  
Macht hat er m  
sind zur verdan  
den Gessenen der  
ruffen hat/nemli  
den. Wie er denn  
mein volck war?  
erich da zu jnen g  
gen Gottes gene  
Yaias aber sch  
wurde sand am  
verdreren geschehe  
dasselbige steuren  
da HERR Zebaoth  
werden vnd gleich  
Was wollen wir  
haben nach  
Ich sage aber von d



# Die Epistel X. Cap.

<sup>a</sup> Anlauffens/Christus mache on werck gerecht/dem glauben sie nicht/Also stoffen sie sich an im vnd ärgern sich.

<sup>b</sup> (Darinnen leben) Das ist/Ermeidet durch eufferliche werck die eufferliche straffe des Gesetzes. Aber das ist nichts für Gott.

<sup>c</sup> Wer nicht gläubet das Christus gestorben vnd auferstanden ist/vns von sünden gerecht zu machen/der spricht/Wer ist gen Himmel gefahren/vnd in die Tiefe gefahren? Das thun aber die so mit wercken vnd nicht mit glauben wollen gerecht werden/ob sie wol mit dem munde auch also sagen/aber nicht im hertzen. Emphasis est in verbo, im hertzen.

dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestanden/vnnd hat das Gesetz der Gerechtigkeit C nicht vberkomen. Warumb das? Darumb/das sie es nicht auß dem glauben/sondern als auß den wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des <sup>a</sup> anlauffens/wie geschrieben stehet/ Siehe da/ Ich lege in Zion einen <sup>b</sup> Stein des anlauffens/vnd einen Fels der ärgernis/Vnd wer an in gläubet/der sol nicht zu schanden werden. Iesa. 28.

## X. Cap.

**L**ieben Brüder / meines hertzen wunsch ist / vnnd flehe auch Gott für Israhel/das sie selig werden. Denn ich gebe ihnen das zeugnis/das sie eiuern vmb Gott/Aber mit vnuerstand. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/die für Gott gilt/vnd trachten ihre eigene gerechtigkeit auffzurichten/vnnd sind also der gerechtigkeit die für Gott gilt/nicht vnterthan. Denn Christus ist des Gesetzes ende/Wer an Den gläubet/der ist gerecht. I

Moses schreibt wol von der Gerechtigkeit/die auß dem Gesetz kompt/welcher Mensch diß thut / der wird <sup>b</sup> drinnen leben. Aber die Gerechtigkeit auß dem glauben/spricht also/Sprich nicht in deinem hertzen/Wer wil hinauff <sup>c</sup> gen Himmel fahren? (Das ist nicht anders/denn Christum herab holen) <sup>d</sup> Oder wer wil hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nicht anders/denn Christum von den todten holen) Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe/nemlich in deinem munde/vnd in deinem hertzen. Leuit. 27. Deut. 30.

Diß ist das Wort vom glauben/das wir predigen. Denn so du mit deinem munde bekennest Ihesum/das er der HERR sey/vnnd gläubest in deinem hertzen/das ihn GOTT von den todten auferweckt hat/so wirst du selig. Denn so man von hertzen gläubet/so wird man gerecht/Vnnd so man mit dem munde bekennet/so wird man selig. Denn die Schrift spricht/Wer an in gläubet/wird nicht zu schanden werden. D Iesa. 28.

Es ist hie kein vnterscheid vnter Jüden vnnd Griechen/Es ist aller zumahl ein HERR/reich vber alle/die ihn anruffen. Denn wer den namen des HERRN wird anruffen/sol selig werden. Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nicht gläubet? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohn Predigete? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet/ Wie lieblich sind die Füße dere / die den Friede verkündigen / die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Isaias spricht / HERR / wer gläubet vnserm predigen? So kommet der glaube auß der predigt/ Das predigen aber durch das wort Gottes. Ich sage aber/Haben sie es nit gehört? Zwar es ist je in alle Land außgegangen ihrer schall/vnd in alle Welt ihre wort. Joel. 2. Iesai. 52. Iesai. 53. psalm. 19.

Ich sage aber/Hat es Israhel nicht erkandt? Der erste Moses spricht/ Ich wil euch eiuern machen vber dem / das nicht mein Volck ist / vnd vber einem vnuerstendigen volck wil ich euch erzürnen. Isaias aber thar wol so sagen/ Ich bin erfunden von den / die mich nicht gesucht haben/vnd bin erschienen denen/die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israhel aber spricht er/Den ganzen tag habe ich meine Hende außgestreckt zu dem Volck/das ihm nicht sagen läset/vnd widerspricht. Deut. 32. Iesai. 65.

## XI. Cap.

So

**S**ey auf  
we  
für Gott wider  
haben deine All  
nach meinem leb  
vberleben siebe  
Also gehets auch  
gaden. Ihs a  
gnade nicht an  
Eonst were de  
Wiedem m  
get es/die ande  
erbitterten Ge  
den heutigen ta  
einer berückung  
das sie nicht sel  
Sage id  
Sferne. So  
denen nach ein  
der Herten reic  
ich/Denn die  
Be die so mein  
jrer verlust der  
todten neman  
Wursel heilig  
Ob aber nu  
Diebarm war  
des saffes im  
aber wider sie  
get dich. So sp  
de. Ist wol ger  
durch den glau  
Zweige nicht  
Darumb se  
sind/Die glite  
haben werden  
pripoffet werd  
Albarm/der e  
guten Albarm  
ren eigen Dbe  
Ich wil euch  
sich seid. V  
der Herten eing  
scheit/Es wird  
von Jacob. Di  
men. Nach dem  
wahl habe ich f



# Die Epistel XII. Cap.

<sup>a</sup> Gott hat uns sein son  
geschenck/ vñ durchs  
Euangelium beruf-  
sen/ wer nicht wil hö-  
ren/ dem wird er  
nichts eigens odder  
sonderlichs machen/  
dahin laud die Epi-  
stel an die Ebre. 6.  
10. Cap.

<sup>b</sup> Beschlossen) Merck  
diesen Häubtspruch/  
der alle werck vñnd  
menschliche Gerech-  
tigkeit verdampft/ vñnd  
allein Gottes barm-  
herzigkeit hebt/ durch  
den glauben zuer-  
langen.

Gottes <sup>a</sup> gaben vñnd beruffung lassen sich nicht ändern. Denn gleicher weise/ C  
wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an Gott/ nuh aber habt jr barmherzig-  
keit vberkomen/ vber ihrem vnglauben. Also auch jene haben ist nicht wolt gläuben <sup>Gala. 3.</sup>  
an die barmherzigkeit/ die euch widerfahren ist/ Auff das sie auch barmherzigkeit  
vberkomen. Denn Gott hats alles <sup>b</sup> beschlossen vnter dem vnglauben/ Auff das er  
sich aller erbarme.

<sup>c</sup> **W**elch eine tieffe des Reichthums/ beide der weißheit vñnd erkentnis Gottes/  
Wie gar vnbegreiflich sind seine gerichte/ vñnd vnerforschlich seine wege. Den <sup>Jesa. 40.</sup>  
wer hat des <sup>HEXXII</sup> sinn erkant? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer  
hat ihm etwas zuuor gegeben/ das ihm werde wider vergolten? Denn von jm/ vñnd  
durch jm/ vñnd in jm/ sind alle ding/ Im sey Ehre in ewigkeit/ Amen.

## XII. Cap.

<sup>c</sup> Vernünftig) Sanct  
Paulus heisset die al-  
le Opffer werck/ got-  
tesdienst/ vñnd vernünf-  
tig/ wenn sie on glau-  
ben vñnd Gottes er-  
kentnis geschehen.

<sup>d</sup> Ehnlich) Alle weis-  
sagung die vffwerck/  
vñnd nicht lauter auff  
Christum fähret/ als  
den einigen trost/ wie  
Eöselich sie ist/ so ist  
sie doch dem glauben  
nicht ehnlich. Als da  
sind die offenbarung  
der Poltergeister/ die  
Messen/ Walfarten  
saffen vñnd Heiligen  
dienst suchen.

<sup>e</sup> Lehret) Man lehret  
die es nicht wissen/ vñ  
ermanet die es zuuor  
wissen.

<sup>f</sup> Kolen) Sewr auff  
das Häubt legen/ ist/  
das der Feind durch  
Wolthat/ vber sich  
selbs erzürnet/ das er  
vns so vbel gethan  
hat.

**E**rmane euch lieben Brüder/ durch die barmherzig- <sup>Volget</sup>  
keit Gottes/ das jr ewre Leibe begeben zum opffer/ das da lebendig/ hei- <sup>die lehre von</sup>  
lig vñnd Gott wolgefellig sey/ welches sey ewer <sup>guten wercken</sup>  
dienst. Vñnd stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch  
durch vernetzung ewers sünes/ Auff das jr prüfen möget/ welches da  
sey der gute/ der wolgefellige/ vñnd der volkomene Gottes wille.

Denn ich sage durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ jederman vnter euch/ Das  
niemand weiter von jm halte/ denn sichs gebürt zu halten/ Sondern das er von jm  
mässiglich halte/ nach dem Gott außgetheilet hat/ einē iglichen gläubigen sein maß.

Denn gleicher weise als wir in einem Leibe viel glieder haben/ aber alle glieder  
nicht einerley geschafft haben/ Also sind wir viele ein Leib in Christo/ aber vnternan- <sup>D</sup>  
der ist einer des andern glied/ vñnd haben mancherley Gaben/ nach der gnade/  
die vns gegeben ist. Hat jemand Weissagung/ so sey sie dem glauben <sup>d</sup> ehnlich.  
Hat jemand ein Ampt/ so warte er des Ampts. <sup>e</sup> Lehret jemand so warte er der  
Lehre. Ermanet jemand/ so warte er des ermanens. Gibt jemand/ so gebe er einse-  
tiglich. Regieret jemand/ so sey er vleissig. Vbet jemand Barmherzigkeit/ so thu ers  
mit gutem willen.

**I**n Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge/ Hanget dem guten an. Die brüder/  
liche Liebe vnternander sey herzlich. Einer kome dem andern mit Ehr erbie-  
tung zuuor. Seid nicht träge/ was jr thun solt. Seid brünstig im Geiste. Schicket  
euch in die zeit. Seid frölich in hoffnung/ Gedultig in trübsal/ Haltet an am gebet.  
Nemet euch der Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. Segenet die euch versol-  
gen/ segenet vñnd fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/ vñnd weinet mit den  
weinenden. Habt einerley sinn vnternander. Trachtet nicht nach hohen dingen/ son-  
dern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Haltet euch nicht selbs für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Vleissiget  
euch der Ehrbarkeit gegen jederman/ Istis möglich/ so viel an euch ist/ so habt mit al- <sup>Deut. 32.</sup>  
len Menschen friede. Rechet euch selber nicht/ meine Liebsten/ sondern gebet raum  
dem zorn/ Gottes/ Denn es stehet geschrieben/ Die rache ist mein/ Ich wil vergelten  
spricht der <sup>HEXX.</sup>

**S**o nuh deinen Feind hüngert/ so speise jm/ Dürstet jm/ so trencke jm/ wenn du das  
thust/ so wirstu fetwige <sup>f</sup> Kolen auff sein Häubt samlen. Laß dich nicht das böse  
vberwinden/ sondern vbertwinde das böse mit gutem.

## XIII. Cap

Jederman



# Die Epistel XV. Cap.

für sich selbst Gotte rechenschaft geben. Darumb lasset vns nicht mehr einer den C andern richten. Sondern das richtet viel mehr/das niemand seinem Bruder einen anstoß oder ärgernis darstelle.

Ich weiß vnd bins gewiß/in dem HERRN Ihesu/das nichts gemein ist an ihm selbst/ohn der es rechnet für <sup>a</sup> gemein/demselbigen ist gemein. So aber dein Bruder vber deiner speise betrübet wird/so wandelst du schon nicht nach der liebe. Lieber/ verderbe den nicht mit deiner speise/vmb welches willen IHSX Iesus gestorben ist. Darumb schaffet/das ewer <sup>b</sup> schatz nicht verlästert werde. Denn das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/Sondern gerechtigkeit vnd friede/vnd freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet/der ist Gott gefellig/vnd den Menschen werd.

Darumb lasset vns dem nachstreben/das zum Friede dienet/vnd was zur beserung vnternander dienet. Lieber/ verstöre nicht vmb der speise willen Gottes werck. Es ist zw. <sup>c</sup> alles rein/aber es ist nicht gut/dem/der es isset mit einem anstoß seines gewissens. Es ist besser/du essest kein fleisch/vnd trinckest keinen Wein/odder das/daran sich dein Bruder stößet/oder ärgert/oder schwach wird. Hastu den glauben/So habe ihn bey dir selbst/für Gott. Selig ist der ihm selbst kein Gewissen macht/in dem/das er annimpt. Wer aber darüber zweiuelt/vnd isset doch/der ist verdampft/denn es gehet nicht <sup>c</sup> auß dem glauben. Was aber nicht auß dem glauben gehet/das ist sünde.

## XV. Cap.

**I**r aber die wir starck sind/sollen der <sup>d</sup> schwachen gebrechlichkeit tragen/vnd nicht gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein iglicher vnter vns also/das er seinem Nehesten gefalle/zum guten zur besserung. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte/sondern/wie geschrieben stehet/Die schwache <sup>d</sup> dere/die dich schmähen/sind vber mich gefallen. Was aber zuvor geschrieben ist/das ist vns zur lehre geschrieben/auff das wir durch gedult vnd trost der Schrift hoffnung haben. Gott aber der gedult vnd des trostes/gebe euch/das ihr einträchtig gesinnet seid vnternander/nach Iesu Christi/auff das jr einmütiglich mit einem munde lobet Gott/vnd den Vater vnsers HERRN Ihesu Christi. Darumb nemet euch vnternander auff/gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes lob.

Ich sage aber/das Iesus Christus sey ein <sup>e</sup> Diener gewesen der Beschneitung/vomb der warheit willen Gottes/zu bestetigen die verheissung den Vätern geschehen/Das die Heiden aber Gott loben/vomb der barmherzigkeit willen/Wie geschrieben stehet/Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden/vnd deinem Namen singen. Vnd abermal spricht er/Frewet euch jr Heiden mit seinem Volck. Vnd abermal spricht Isaias/Es wird sein die wurzel Jesse/vnd der auffstehen wird zu herrschen vber die Heiden/auff den werden die Heiden hoffen. Gott aber der hoffnung/erfülle euch mit aller freude vnd friede/im Glauben/das ihr völlige hoffnung habet/durch die krafft des heiligen Geistes.

Ich weiß aber fast wol von euch/lieben brüder/das jr selber vol gütigkeit seid/erfüllet mit aller erkentnis/das jr euch vnternander könnet ermanen. Ich hab aber dennoch gewagt/vnd euch etwas wollen schreiben/lieben Brüder/euch zu erinnern/vomb der gnade willen/die mir von Gott gegeben ist/das ich sol sein ein Diener Christi/vnter die Heiden/zu opffern das Euangelium Gottes/auff das die Heiden ein opffer werden/Gott angenehme/geheiligt durch den heiligen Geist.

Darumb

<sup>a</sup> Gemein) Ist eben so viel als vntrein/als das da nicht geweiht oder geheiligt ist.

<sup>b</sup> Schatz) Das Euan gelium ist vnser schatz/Das derselbige verlästert wird/machen die/so der Christliche freyheit frechbrauchen schwachen zum ärgernis.

<sup>c</sup> Auß dem Glauben) Mercke/Dies ist ein gemeiner Häubts spruch wider alle werck/on glauben gethan. Vnd hüte dich für falscher glosen/so hie ertichtet sind von vielen Lehrern.

<sup>d</sup> Schwachen) Dis Capitel redet von den gebrechlichen am leben/als die in öffentliche sünde odder feil fallen. Das man die auch tragen vnd nit verweisen sol/bis sie stärker werden/Gleich wie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handelen.

<sup>e</sup> Diener) Das ist Apostel/Prediger/Bote/zu den Jüden vnd nicht zu den Heiden Persönlich gesand.

Das ist/Ob jr meines schreibens nicht bedürffet/so wil ich mich doch mein Ampt/das ich von Gottes gnade habe/euch vnd jederman zu lehren vnd ermanen.

<sup>d</sup> Psalm. 69.

Summa Summarum dieser Epistel beide Jüden vnd Heiden sollen selig werden/2c. Psalm. 18. Deut. 31. Psalm. 117. Jesa. 11.

Darumb kan ich... thäre nicht etwa... Haden zum gehor... vnd Wunder/vnd... vnd vmbher bis a... mich sonderlich g... bestand war Au... geschrieben stehet... die nicht gehört... Das ist auch... men. Mich ich ab... zu euch zu komm... zu euch kommen... von euch dort hi... euch ergete. Vber aber fa... Macedoni... den armen Heil... ihre schuldener... den Ihs billich... mich solches auf... in Hispanien zie... des Euan gelij... Ich ermane... Durch die li... Gott/auff das... diens/den ich g... freuden zu euch... Gott aber des...



Ich Ihesu/welch... danke/sondern... hauff Gräfte G... Achaia in Ghu... Gräfte den Am... welche sind ber... nen lieben in de... meinen liebe. G... buli gesunde. G... gesind/in dem s... in dem Herrn.

# an die Römer. XV. Cap. 342

**A** Darumb kan ich mich rühmen/in Ihesu Christ/das ich Gott <sup>a</sup> diene. Denn ich thürste nicht etwas reden/woh dasselbige Christus nicht durch mich wirkete/die Heiden zum gehorsam zu bringen/durch wort vnd thaten/durch krafft der Zeichen vnd Wunder/vnd durch krafft des geistes Gottes/Also/das ich von Jerusalem an vnd ombher bis an Illyricum/alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. Vnd mich sonderlich geulieffen/das Euangelium zu predigen/woh Christus name nicht <sup>b</sup> bekand war/Auff das ich nicht auff einen frembden grund bauete/Sondern wie geschrieben stehet/Welchen nicht ist von jm verkündiget/die sollens sehen/Vnd welche nicht gehört haben/sollens verstehen.

<sup>a</sup> Das ist/das ich seit. Priester bin.

<sup>b</sup> Nicht bekand/Weil jr zuuor geleeret seid/hab ich deste weni ger geeliet zu euch/weil sonst raum war/da Christus noch nicht geprediget war.

341. 52.

Das ist auch die Sache/darumb ich viel mahl verhindert bin zu euch zu kommen. Nuß ich aber nicht mehr raum habe in diesen Ländern/habe aber verlangen zu euch zu kommen/von vielen jaren her/wenn ich reisen werde in Hispanien/wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe das ich dadurch reisen/vnd euch sehen werde/vnd von euch dort hin geleitet werden möge/So doch/das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergetze.

**N**uß aber fahre ich hin gen Jerusalem/den Heiligen zu dienst. Denn die auß Macedonia/vnd Achaia haben <sup>c</sup> williglich eine gemeine strew zusammen gelegt/den armen Heiligen zu Jerusalem/Sie habens williglich gethan/vund sind auch ihre schuldener. Denn so die Heiden sind ihrer Geistlichen Güter theilhaftig worden/Ist billich das sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. Wenn ich nuß solches außgerichtet/vnd inen diese Frucht <sup>d</sup> versiegelt habe/wil ich durch euch in Hispanien ziehen. Ich weiß aber/wenn ich zu euch kome/das ich mit vollem seggen des Euangelij Christi komen werde.

<sup>c</sup> Merck die Apostolische art/wie höflich vnd seubertlich suchet S. Paulus diese strew re bey den Römern.

<sup>d</sup> Versiegelt. Das ist ir ewlich vnd wol verwaret vberantwortet.

(Scene.)

**B** Ich ermane euch aber/lieben Brüder/durch vnsern <sup>e</sup> Ihesu Christ/vnd durch die liebe des Geistes/das ihr mir helffet kämpffen/mit beten für mich zu Gott/auff das ich errettet werde von den vngläubigen in Judea/vund das mein dienst/den ich gen Jerusalem thu/angeneime werde den Heiligen/Auff das ich mit freuden zu euch kome/durch den willen Gottes/vnd mich mit euch erquickte. Der Gott aber des Friedes sey mit euch allen/Amen.

## XVI. Cap.

**E**ch befehl euch vnser Schwester Pheben/welche ist am Gruff vund dienste der Gemeine zu Genchrea/das ihr sie auffnemet in dem <sup>f</sup> HERRN/wie sichs zimet den Heiligen/vund thut ihr beystand in allem geschefte/darinnen sie ewer bedarff/denn sie hat auch vielen beystand gethan/auch mir selbs.

<sup>f</sup> warnung vor menschen lehre.

Grüßet die Priscan vnd den Aquilan/meine gehülffen in Christo Ihesu/welche haben für mein leben ire helse dargegeben/welchen nicht allein ich dancke/sondern alle Gemeine vnter den Heiden/Auch grüßet die Gemeine in ihrem hauß. Grüßt Epenetum/meinen liebsten/welcher ist der Erstling vnter denen auß Achaia in Christo. Grüßt Mariam/welche vil mühe vñ arbeit mit vns gehabt hat. Grüßt den Andronicum vñ den Junian meine gefreundte/vñ meine mitgefangene/welche sind berühmte Apostel/vñ vor mir gewesen in Christo. Grüßt Amplian meinen lieben in dem Herrn. Grüßt Urban vnsern gehülffen in Christo/vnd Stachyn meinen liebē. Grüßt Apellen den bewertē in Christo. Grüßt die da sind von Aristobuli gesunde. Grüßt Herodionē meinen gefreundte. Grüßt die da sind vñ Narcissus gesind/in dem Herrn. Grüßt die Tryphena vñ die Tryphosa/welche vil erlidde habe in dem Herrn. Grüßt die Persida meine liebe/welche viel erlidde hat in dem Herrn.

Grüßet

# Die Epistel XVI. Cap.

Grüßet Kuffum den Auserwöleten in dem HERRN/ vnd seine Mutter. Grüßet C  
Asyncritum vnd Phlegonten/ Herman/ Patroban/ Herman/ vnd die brüder bey  
inen. Grüßet Philologum vnd die Julian/ Nereum vnd seine Schwester/ vnd D  
lympan/ vnd alle Heiligen bey ihnen. Grüßet euch vnternander/ mit dem Heiligen  
Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi.

Das ist wider aller  
ley menschlichen Lehre  
gesagt.

**I**ch ermane aber euch/ lieben brüder/ daß jr auffsehet/ auff die da zurtrennung  
vnd ärgernis anrichten/ neben der Lehre/ die ihr gelernet habt/ vnd weichet von  
denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HERRN Ihesu Christo/ sondern ihrem  
bauche/ vnd durch süße wort vnd prächtige rede/ verführen sie die vnschuldigen her  
zen. Den ewer gehorsam ist vnter jederman außkomen. Derhalben freue ich mich  
vber euch. Ich wil aber/ daß jr weise seid auffß gute/ aber einfeltig auffß böse. Aber  
der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füße in kurzen. Die gnade vn  
sers HERRN Ihesu Christi sey mit euch.

Timotheus.

**E**s grüssen euch Timotheus mein gehülffe/ vnd Lucius/ vnd Jason/ vnd So  
sipater/ meine gefreundten. Ich Tertius grüsse euch/ der ich diesen Brieff ge  
schrieben habe/ in dem HERRN. Es grüßet euch Gaius/ mein vnd der ganzen  
Gemeine wirt. Es grüßet euch Erastus der Statt Rendantmeister/ vnd Quartus der  
Bruder. Die gnade vnser HERRN Ihesu Christi sey mit euch allen/ AMEN.

Dem aber/ der euch stercken kan/ lauths meines Euangelij vnd Predigt von  
Ihesu Christ/ durch welche das Geheimnis offenbaret ist/ das von der  
Welt her verschwiegen gewesen ist/ Nun aber offenbaret/ auch  
kund gemacht durch der Propheten Schrift/ auß befehl  
des ewigen Gottes/ den gehorsam des glaubens auß  
zurichten/ vnter allen Heiden/ Demselbigen  
Gott/ der alleine weise ist/ sey ehre/ durch  
Ihesum Christ/ in Ewigkeit/  
AMEN.



An die Römer.

Gesand von Corintho/ durch Pheben/ die am  
dienst war der gemeine zu Genchrea.

Forrede

der rechten Händ  
Also giengs E  
heit vom Gese ge  
ten die einträchtige  
der Apollinisch/ ein  
ander nicht. Einer  
Erliebe wolten led  
dahin geriet. Das  
che nichts von der.  
Dnd in summa  
vnd mit dem Eu  
B das Händstück fe  
heten sie es länge  
nehm beginnt  
Aber ding m  
A net haben/ v  
Nogen Christa  
ser flucht vnd ver  
mögen sein ein E  
epistel bedürffen. E  
vnterliche Müglin  
auch sagt) offenb  
Arumb  
ernstlich.  
nichts w  
ben/ vñ sollen noch  
se sein wollen vnd  
Christum vnd Ge  
vnd weisheit wol  
HERRN Christ  
lassen sich demütig  
ersten vier Capitel  
Im 5. Straffe  
Dann thun/ vnd de  
Daf er mit bewillt  
Wie auch Christu  
Im 6. Straffe  
bigen. Das lereid  
Im 7. Gibt er v  
Jungfranschaft  
in Matth. 19. von  
Paulus wil sie vng  
sey besser freien/ der